

# JAHRES BERICHT 2025

Caritasverband für  
die Stadt Köln e.V.



*für Köln*

# Caritas öffnet Türen



# JAHRESBERICHT 2025

<b>Inhalt/Impressum</b> .....	2
-------------------------------	---

## **Vorwort des Vorstandssprechers**

Stärke durch Zusammenhalt: Unser Beitrag für ein zukunftsfestes Köln .....	3
----------------------------------------------------------------------------	---

## **Wegmarken 2025**

Jahreskampagne 2025: Caritas öffnet Türen .....	6
Kampagne zur Kommunalwahl 2025: Wir öffnen Türen für ein soziales Köln .....	7

## **Alter und Pflege: Übergreifender Ansatz für steigenden Bedarf**

Geschäftsfeld Alter und Pflege: Verantwortung für die Satdtgesellschaft .....	9
Queere Pflege im Alter: Klare Haltung für Vielfalt und Respekt .....	10
Stationäre Pflege: Handlungsstark auch im Ausnahmezustand .....	11
Ambulante Pflege: Stabilität schaffen – Versorgung ausbauen .....	12
Netzwerke und Senioren: Gemeinsam älter werden: Chancen durch Seniorenberatung und Netzwerke .....	14
Netzwerke und Senioren: SeniorenNetzwerke mit interkulturellem Schwerpunkt .....	15
Netzwerke und Senioren: CarUSO – 20 Jahre Aktivierung und Entlastung für Menschen mit Demenz .....	15

## **Teilhabe: Seite an Seite für ein selbstbestimmtes Leben**

Geschäftsfeld Teilhabe: Wo steht die Eingliederungshilfe? .....	16
Caritas Wertarbeit: Neue Betriebsintegrierte Arbeitsgruppe bei VW gestartet .....	17
Caritas Wertarbeit: Themenwoche für berufliche Teilhabe .....	17
Caritas Wertarbeit: Die Werkstatt als Ort der Förderung und Qualifizierung .....	18
Caritas Wertarbeit: CariClean als Chancengeber im ersten Arbeitsmarkt .....	18
Leben und Wohnen: Von der Reform zur Realität: Sozialpsychiatrische Unterstützung, die ankommt .....	19
Leben und Wohnen: Beratungsstelle für Gehörlose im Franz-von-Sales-Zentrum .....	20

## **Integration: Integration wirkt – für Menschen, Veedel und Gesellschaft**

Geschäftsfeld Integration: Entschlossen engagiert trotz schwieriger Bedingungen .....	21
Jugend und berufliche Integration: Erfolgreiche Premiere: Jobmesse „Dein Sprung in die Arbeitswelt!“ .....	22
Integration und Beratung: Wirksame Sozialraumarbeit in „abgehängten Stadtteilen“ .....	24
Perspektivberatung für Geflüchtete: 3 Fragen an Zwan Karim .....	25
Wohnorte für Geflüchtete: Weniger Ankünfte – höhere Vulnerabilität .....	26
CariKids gGmbH: 60 Jahre Kita Casa Italia .....	27

## **Impressionen**

2025 in Bildern .....	28
-----------------------	----

## **Der Caritasverband Köln transparent**

Arbeitgeber Caritas: Mitarbeitende als Herz und Wirkungskraft .....	31
Ehrenamt: Engagement stärken .....	35
Finanzbericht: Der Caritasverband Köln in Zahlen .....	37
Fundraising: Mehr als die Summe unserer Mittel .....	41
Mitglieder: Förderverein des Caritas Therapiezentrums für Menschen nach Folter und Flucht e.V. ....	44
Umweltbericht: Wichtige Meilensteine im Klimaschutz .....	46
Die Struktur: Organe   Caritasrat   Organigramm .....	49



Hilfe in Köln gesucht? Schnell fündig werden in der Online-Datenbank von Caritas und kath. Fachverbänden IN VIA Köln, KJA Köln, Malteser Stadt Köln, SkF Köln und SKM Köln, hier der Link:  
[www.caritas-wegweiser-koeln.de](http://www.caritas-wegweiser-koeln.de)

**IMPRESSUM**  
**Herausgeber:**  
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.  
Bartholomäus-Schink-Str. 6  
50825 Köln  
Tel. 0221 95570-0  
E-Mail: [cvk@caritas-koeln.de](mailto:cvk@caritas-koeln.de)

[www.caritas-koeln.de](http://www.caritas-koeln.de)  
[www.blog-caritas-koeln.de](http://www.blog-caritas-koeln.de)

[www.facebook.com/caritaskoeln](https://www.facebook.com/caritaskoeln)  
[www.instagram.com/caritas.koeln](https://www.instagram.com/caritas.koeln)  
[www.linkedin.com/company/caritaskoeln](https://www.linkedin.com/company/caritaskoeln)

**Texte:**  
Vorstand, Führungskräfte und Mitarbeitende aus den Geschäftsfeldern und Stabsabteilungen, wie namentlich gekennzeichnet

**Redaktion und alle (nicht namentlich gekennzeichneten) Texte:**  
Ellen Bertke (verantwortlich),  
Klara Scherholz  
(Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit)

**Fotos:**  
Caritasverband Köln, alle weiteren Bilder mit Credit direkt am Bild

**Gestaltung:**  
[www.mareilebusse.de](http://www.mareilebusse.de)

**Druck:**  
Druckerei cariprint/  
Caritas Wertarbeit  
gedruckt auf 100%  
Recycling-Papier

Stand: Mai 2026

## I Vorwort des Vorstandssprechers

# Stärke durch Zusammenhalt: Unser Beitrag für ein zukunftsfestes Köln



**Liebe Leserinnen  
und Leser,**

mit dem Jahr 2025 blicke ich zurück auf mein erstes volles Kalenderjahr als Vorstandssprecher des Caritasverbandes für die Stadt Köln. Es war ein Jahr intensiver Begegnungen, zahlreicher Gespräche und wichtiger Wegmarken. Dabei durfte ich viele unserer Dienste und Einrichtungen noch einmal vertieft kennenlernen – und vor allem die Menschen, die sie tragen. Besonders beeindruckt mich die Verlässlichkeit und das Herzblut, mit denen unsere Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen Tag für Tag für unsere Zielgruppen da sind – oft unter anspruchsvollen Bedingungen, aber stets mit großer fachlicher Kompetenz und menschlicher Haltung. Dafür empfinden mein Vorstandskollege Markus Nikolaus und ich großen Respekt und tiefe Dankbarkeit. Zugleich ist mein Eindruck nach diesem ersten vollen Amtsjahr klarer denn je: Die sozialen Herausforderungen in Köln sind immens und verlangen nach langem Atem, entschlossener Zusammenarbeit, klarer Kante und mutigen Schritten in Richtung Zukunft.

### **Entwicklung gestalten, Zukunft sichern**

2025 war in unserem Verband vieles in Bewegung. Gemeinsam haben wir zentrale strategische Themen vorangebracht und die Grundlagen gelegt, um unseren Verband zukunftsfest aufzustellen. Dazu gehören organisatorische Weiterentwicklungen wie die Eröffnung moderner Regionalstandorte für die Ambulante Pflege oder die strategische Neuaufstellung unseres Fundraisings. Gleichzeitig haben wir Fortschritte in der Digitalisierung erzielt und neue innovative Lösungen in unseren Diensten und Einrichtungen pilotiert. Unsere kontinuierliche Weiterentwicklung stärkt die wirkungsvolle Präsenz unseres Verbandes in der Stadtgesellschaft. Eindrucksvoll sichtbar geworden ist dies auch im Kontext der Kommunalwahl 2025. Unter dem Leitmotiv „Wir öffnen Türen“ haben wir

Kandidat\*innen für das Oberbürgermeister\*innenamt und den Rat der Stadt Köln in unsere Einrichtungen eingeladen, viele Gespräche geführt und überall zum Ausdruck gebracht, dass die soziale Infrastruktur elementarer Bestandteil und zentrale Voraussetzung für ein wirtschaftlich stabiles, sozial friedliches und demokratisch starkes Köln ist.

### **Soziale Infrastruktur ist Zukunftsinvestition**

Zunächst sehr starke Einschnitte in die öffentlichen Haushalte und gegen Ende des Jahres die Haushaltssperre der Stadt Köln zeugen von schwierigen Rahmenbedingungen, die erkennbar auch die kommenden Jahre prägen werden. Besondere Sorge bereitet mir dabei ein in der Öffentlichkeit zunehmend populistisch aufgeladener und unsachlich geführter Diskurs, der sich grundsätzlich gegen den Wert unseres Sozialstaates richtet. Die auf die vermeintliche „Kostenexplosion“ im Sozialbereich verengte Debatte greift dabei zu kurz und blendet grundlegende Zusammenhänge aus. So besteht der vielfach behauptete Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum und der Bekämpfung sozialer Ungleichheit in dieser Form nicht. Im Gegenteil: Unter anderem Forschungen des World Inequality Labs an der Paris School of Economics zeigen, dass mehr Gleichheit Wachstum fördert, während es durch geringe soziale Mobilität und politische Instabilität gebremst wird.

„ Pro in Migrationsberatung investiertem Euro in Prävention werden durchschnittlich mehr als 25 Euro an Folgekosten vermieden – unter anderem in der Sozialverwaltung, im Gesundheits- und im Justizsystem.



Vorstandssprecher Markus Peters öffnete beim Jahresempfang 2025 symbolisch die Türe der Caritas Köln, die von Senior\*innen des Altenzentrums St. Bruno und mehreren Kita-Kindern gestaltet wurde.

### Prävention wirkt, auch wirtschaftlich

Wer zur Entlastung öffentlicher Haushalte auf kurzfristige Einsparungen im sozialen Bereich setzt, riskiert langfristig erhebliche Folgekosten. Ein anschauliches Beispiel dafür liefert die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE). Laut einer von der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg beauftragten Studie verhindert die MBE bereits im ersten Beratungsjahr landesweit Folgekosten in Höhe von rund 216 Millionen Euro. Je investiertem Euro werden damit durchschnittlich mehr als 25 Euro an Folgekosten vermieden – unter anderem in der Sozialverwaltung, im Gesundheits- und im Justizsystem. Solche Zahlen machen unmissverständlich deutlich: Präventive Hilfen sind kein „nice to have“, sondern hochwirksame Investitionen in einen handlungsfähigen Staat und eine stabile Gesellschaft. Als vermeintliche „freiwillige Leistungen“ sind sie unter erheblichem Haushaltsdruck besonders gefährdet. Doch jeder Euro, der heute in wirksame präventive Maßnahmen investiert wird, entlastet morgen Sozialhaushalte, Kommunen und Regelstrukturen. Jedes Angebot, das erhalten bleibt, markiert den Unterschied zwischen bloßer Grundversorgung und echter Teilhabe und stärkt Vielfalt, Lebensqualität und den sozialen Frieden in unserer Stadt.

### Demokratie entscheidet sich vor Ort

Selbstverständlich sehen wir die Not und die Enge des kommunalen Haushalts. In den Forderungen gegenüber Bund und Land nach einer besseren Finanzierung der Kommunen stehen wir uneingeschränkt an der Seite der Stadt Köln. Allen muss klar sein: Die Zukunft der Demokratie entscheidet sich vor

Ort, in den Städten und Gemeinden. Hier werden die enormen gesellschaftlichen Herausforderungen spürbar, die wir nur im Schulterschluss von Kommune, Verwaltung, Trägern und Stadtgesellschaft bewältigen können. Dies wird gelingen, wenn wir konsequent zusammenarbeiten und einander vertrauen. Dazu gehört auch die vermeintliche Selbstverständlichkeit, dass freie Träger bei der Refinanzierung von Tarifkostensteigerungen nicht schlechter gestellt werden als die öffentliche Hand. Eine starke Stadt ist eine Stadt mit schlanken und effizienten Verwaltungsstrukturen, die allen Trägern faire und verlässliche Rahmenbedingungen bietet, Verantwortung zutraut und die notwendige Handlungsfreiheit gewährt.

### Strukturen zukunftsfest machen

Eine der zentralen sozialen Schlüsselfragen der Zukunft wird die tragfähige und würdevolle Versorgung älterer Menschen sein. Unsere Stadt wird immer älter, während die Hilfesysteme durch Fachkräfte- und Finanzierungslücken sowie Bürokratiehürden weiter unter Druck geraten. Angesichts akuter struktureller und stetig zunehmender Engpässe in der Pflegeversorgung braucht es jetzt entschlossene politische Weichenstellungen, um die Pflegeinfrastruktur in Köln langfristig zu sichern. Dies wird nur gelingen, wenn wir Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse gezielt vereinfachen, mehr Chancen für Menschen mit internationaler Familiengeschichte eröffnen, Ausbildung stärken und Digitalisierung endlich als Entlastung gestalten.



Im November 2025 machte die Caritas Köln gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden und sozialen Trägern bei einer Mahnwache vor dem Rathaus die Notwendigkeit der Sicherung sozialer Infrastruktur deutlich.

Nicht zuletzt braucht es den konsequenten Ausbau präventiver, sozialraumorientierter Angebote: Verlässliche Netzwerke und niedrighschwellige Unterstützungsstrukturen sichern Lebensqualität im Veedel und können Pflegebedürftigkeit hinauszögern – und damit die schon heute angespannte Pflegesituation in Köln entlasten.

Gleichzeitig müssen wir die Bedarfe von Menschen mit körperlichen, kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen in unserer Stadt verstärkt in den Blick nehmen und Inklusion als Querschnittsaufgabe entschlossen umsetzen. Es braucht konsequentes politisches Handeln zur Sicherung gleichberechtigter Teilhabe, insbesondere beim Zugang zu Wohnraum, beim Abbau gesellschaftlicher Ausgrenzung und beim Ausbau von Beschäftigungschancen. Inklusion ist keine optionale Größe, sondern ein grundlegendes Menschenrecht, das es zu schützen und zu sichern gilt. Diese Grundlinie muss für alle Optimierungen und Sparpläne – wie zuletzt aus dem Kanzleramt publik geworden – die Messlatte sein.

### **Rückgrat einer solidarischen Stadt**

Gemeinsam mit unseren Fachverbänden und Mitgliedsorganisationen SKM, SkF, IN VIA, KJA und Malteser Hilfsdienst begleiten wir Menschen in Köln in unterschiedlichen Lebenssituationen und vielfältigen Problemlagen partnerschaftlich und wertschätzend. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und gestalten soziale Lebensbedingungen – das macht uns zu einem unverzichtbaren Rückgrat unserer Stadt. Dabei verweigern wir uns einfachen Parolen. Wir stehen für Dialog, Differenzierung und Verantwortung. Nachhaltige Lösungen entstehen nicht durch Lautstärke, sondern durch Verständigung – auch über Unterschiede hinweg. Wir halten Komplexität aus und begegnen ihr mit Haltung, Fachlichkeit und Menschlichkeit. Auf dieses Selbstverständnis können wir stolz sein und daraus Kraft schöpfen – an der Seite der Menschen für eine vielfältige, lebenswerte und gerechte Stadt für alle Generationen.

### **Dank**

Liebe Leserinnen und Leser, das vergangene Jahr hat mir erneut vor Augen geführt, wie viel Engagement, Verantwortungsbewusstsein und fachliche Stärke in unserem Verband zusammenkommen. Der tägliche Einsatz unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie die Unterstützung zahlreicher Partner\*innen ermöglichen es, dass wir unseren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und unsere Positionen überzeugt und überzeugend vertreten können. Ihnen allen gebührt mein tiefster Dank. Mein Dank gilt ebenso allen Verantwortungsträger\*innen in Politik und Verwaltung, die unsere Arbeit konstruktiv begleiten und mit uns an tragfähigen Lösungen arbeiten.

Mit Mut und Zuversicht blicken wir auf 2026 – ein für uns besonderes Jahr, in dem wir das 111-jährige Bestehen der Caritas Köln feiern. Ich freue mich, diesen Weg mit Ihnen weiterzugehen und die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu gestalten.

*Markus Peters / Vorstandssprecher des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.*



Vor der Kommunalwahl besuchte unter anderem der jetzige Oberbürgermeister Torsten Burmester (3. v.li.) die Geschäftsstelle der Caritas Köln und sprach dort mit den Vorstandssprecher\*innen von SKM Köln, SkF Köln, Caritas Köln, Malteser Köln und IN VIA Köln.

„ Nachhaltige Lösungen entstehen nicht durch Lautstärke, sondern durch Verständigung – auch über Unterschiede hinweg. Wir halten Komplexität aus und begegnen ihr mit Haltung, Fachlichkeit und Menschlichkeit.“

## I Jahreskampagne 2025

# Caritas öffnet Türen

Auch an der Geschäftsstelle in Ehrenfeld machte die Caritas Köln mit einem großen Banner auf die Jahreskampagne aufmerksam.



Die Caritas Wertarbeit nutzte das Motto „Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen“ für ihren Tag der offenen Tür.



„Die Einrichtungen der Caritas sind für viele Kölner\*innen wichtige Anlaufstellen, besonders für Menschen in Notlagen, für ältere Menschen, Geflüchtete oder Menschen mit Behinderung, die dort verlässliche Unterstützung finden.“

Die bundesweite Jahreskampagne der Caritas „Da kann ja jeder kommen. Caritas öffnet Türen“ rückte im vergangenen Jahr die Relevanz sozialer Angebote in den Fokus. Auch die Caritas Köln machte unter diesem Motto sichtbar, was offene Türen im sozialen Alltag bedeuten und wie wichtig sie für die Menschen in Köln sind. Das Bild der Tür wurde zum zentralen Symbol für Zugänge zu Beratung, Schutz, Teilhabe, Unterstützung – und ebenso für den Dialog.

### Kampagne setzt Zeichen und lädt Menschen ein

In den Caritas-Einrichtungen überall in Köln gab es sichtbare Zeichen dieser Haltung: großformatige Banner an der Geschäftsstelle und am Gut Frohnhof, gestaltete Türmatten in den Eingangsbereichen und verschiedene Aktionen, die das Motiv im Alltag erlebbar machten. Das Ziel: Menschen einladen, einzutreten und ihnen deutlich zeigen: „Du bist willkommen“. Die Einrichtungen der Caritas sind für viele Kölner\*innen wichtige Anlaufstellen, besonders für Menschen in Notlagen, für ältere Menschen, Geflüchtete oder Menschen mit Behinderung, die dort verlässliche Unterstützung finden.

Verschiedene Einrichtungen nutzten das Motto der Jahreskampagne auch für ihre Veranstaltungen – zum

Beispiel die Caritas Wertarbeit für ihren Tag der offenen Tür. Schüler\*innen der Kölner Förderschulen und Interessierte erhielten die Möglichkeit, die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten kennenzulernen und auszuprobieren. So wurden Hemmschwellen abgebaut und neue Beschäftigte angesprochen.

### Offene Türen – auch digital

Auch digital öffnete die Caritas Köln Türen, unter anderem auf ihren Social-Media-Kanälen: Dort gab es Einblicke in die vielfältigen Jobmöglichkeiten. Darunter zum Beispiel die Arbeit von Heilerziehungspfleger\*innen, der Alltag in der ambulanten und stationären Pflege oder die Aufgaben einer FSJlerin im Geschäftsfeld Teilhabe.

Die Kampagne fiel in ein Jahr, das auch in Köln viele Menschen besonders forderte: Globale Krisen und steigende Lebenshaltungskosten sind nur einige der Themen, die dazu führten, dass der Bedarf an Beratung und Unterstützung an vielen Stellen groß war (und weiter ist). Umso wichtiger, dass sie in der Caritas Köln eine verlässliche Organisation finden sowie Orte, an denen Menschen Unterstützung finden und ohne Hürden eintreten können – unabhängig davon, welche Sorgen oder Fragen sie mitbringen. Die Türen der Caritas Köln sind offen!

## I Kampagne zur Kommunalwahl 2025

# Wir öffnen Türen für ein soziales Köln



Beim Jahresempfang wurde das Motto „Wir öffnen Türen“ durch bunt gestaltete Türen der beteiligten Organisationen greifbar.

**wir  
öffnen  
türen**

Das Bild der offenen Türen begleitete die Caritas Köln auch politisch durch das Jahr 2025: Im Vorfeld der Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen am 14. September machte die Caritas Köln ihre Forderungen für ein soziales Köln unter dem Motto „Wir öffnen Türen“ sichtbar. Im Zentrum der Kampagne – gemeinsam organisiert mit den Mitgliedsorganisationen IN VIA Köln, KJA Köln, SkF Köln und SKM Köln sowie weiteren katholischen Institutionen – stand der direkte Austausch mit Vertreter\*innen der Stadtpolitik: Vorstandsmitglieder, Führungskräfte, Mitarbeitende, Kund\*innen und Klient\*innen der Caritas Köln machten gemeinsam sichtbar, welche grundlegenden Rahmenbedingungen soziale Arbeit braucht, um Menschen in Köln bestmöglich unterstützen zu können.

### Offene Türen beim Jahresempfang

Den Auftakt der Kampagne bildete der gemeinsame Jahresempfang der Caritas Köln und ihrer Mitgliedsorganisationen. Im wahrsten Sinne greifbar wurde das Motto „Wir öffnen Türen“ vor Ort für die Gäste aus Politik, Verwaltung, Kirche und Stadtgesellschaft durch individuell gestaltete Türen. „Unsere Türen stehen offen für alle Menschen, die Unterstützung brauchen. Zugleich sind unsere Türen immer offen für Gespräche und Lösun-

gen mit Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft“, erklärte Vorstandssprecher Markus Peters. „Gleichzeitig dürfen diese Türen aber nicht geschlossen werden, weil die Finanzierung nicht gesichert ist.“

### Austausch mit Kandidat\*innen

Von Juli bis September lud die Caritas Köln gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und den Organisationen der anderen Wohlfahrtsverbände die Oberbürgermeister-Kandidat\*innen und Kommunalpolitiker\*innen zu verschiedenen Austauschformaten ein, um die Herausforderungen für Menschen in Köln und Lösungsansätze der Wohlfahrtsverbände deutlich zu machen.

### Forderungen an die Kommunalpolitik

Dabei brachten die Geschäftsfelder der Caritas Köln ihre jeweiligen Perspektiven in eigene Austauschveranstaltungen ein. Jedes Geschäftsfeld setzte die Schwerpunkte, die die jeweiligen spezifischen Herausforderungen und politischen Handlungsbedarfe besonders gut sichtbar machten. Gemeinsam war allen Formaten das Ziel, konkrete sozialpolitische Forderungen zu formulieren und Lösungsansätze für ein sozial gerechtes Köln einzubringen.

### Geschäftsfeld Teilhabe:

- Politische Verlässlichkeit für die Teilhabe von Menschen mit kognitiven, psychischen und mehrfachen Beeinträchtigungen
- Entschlossenes kommunales Handeln zur Sicherung gleichberechtigter Teilhabe, insbesondere beim Zugang zu Wohnraum, beim Abbau gesellschaftlicher Ausgrenzung und beim Ausbau betriebintegrierter Arbeitsplätze

### Geschäftsfeld Alter und Pflege

- Entschlossene politische Weichenstellungen angesichts akuter struktureller Engpässe in der Pflege in Köln
- Gesicherte Finanzierung, gute Arbeitsbedingungen und langfristige Planungssicherheit als Voraussetzung für ein würdevolles Altern

### Geschäftsfeld Integration / Sozialraum

- Gezielte Investitionen in benachteiligte Quartiere sowie in soziale Angebote und Prävention
- Sicherung und Stärkung der sozialen Infrastruktur als Grundlage für Teilhabe, Perspektiven und gesellschaftlichen Zusammenhalt



Im Rahmen der Kampagne „Wir öffnen Türen“ machten die Caritas Köln und ihre Mitgliedsorganisationen ihre Forderungen für ein soziales Köln bei verschiedenen Veranstaltungen und Austausch-Formaten sichtbar.

**OB-Kandidat\*innen im Austausch mit Wohlfahrtsverbänden**

Als Teil der Kampagne ermöglichten die Caritas Köln und ihre Mitgliedsorganisationen Menschen aus ihren Bezugsgruppen zudem den direkten Austausch mit Oberbürgermeister- und Rats-Kandidat\*innen, zum Beispiel bei einer Diskussion mit Jugendlichen im OT Lucky's Haus zu Themen wie Bildungsgerechtigkeit, Mobilität und Treffpunkte im Stadtteil oder Senior\*innen bei einem Besuch im Caritas-Altenzentrum.

Auch die Vorstandssprecher\*innen von Caritas Köln, IN VIA Köln, KJA Köln, Malteser Köln, SkF Köln und SKM Köln suchten das Gespräch mit den Kandidat\*innen Berivan Aymaz (Bündnis 90/Die Grünen), Torsten Burmester (SPD) und Markus Greitemann (CDU). Im Mittelpunkt standen die gesicherte Finanzierung sozialer Angebote, ihre Bedeutung für eine gelingende Stadtentwicklung und der Erhalt des sozialen Friedens in Köln.

Diese Themen wurden auch wenige Tage vor der Kommunalwahl in der Liga-Wahlarena intensiv diskutiert: Fragen zu Armut, bezahlbarem Wohnraum und Solidarität für alle machten deutlich, wie eng sozialpolitische Entscheidungen mit dem Alltag vieler Menschen verbunden sind. Vertreter\*innen der freien Wohlfahrtspflege verdeutlichten die Heraus-

forderungen, die ihnen täglich bei ihrer Arbeit begegnen.

Begleitet wurde die „Wir öffnen Türen“-Kampagne von vielfältigen Inhalten auf dem Instagram-Kanal „wir.oeffnen.tueren“, mit Positionspapieren für Rats-/OB-Kandidat\*innen und Medienvertreter\*innen sowie einer Sonderausgabe des Verbandsmagazins „Caritas Konkret“.

**Starke sozialpolitische Stimme**

Die Resonanz auf die Kampagne „Wir öffnen Türen“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass die Caritas Köln und ihre Mitgliedsorganisationen eine starke sozialpolitische Stimme in Köln sind und entscheidende Impulse in politische Entscheidungsprozesse der Stadt einbringen. Doch der sozialpolitische Dialog endet nicht mit dem Wahltag. Vielmehr braucht es auch weiterhin einen kontinuierlichen, verlässlichen Austausch zwischen Politik, Verwaltung und freier Wohlfahrtspflege.

Die Caritas Köln fordert, dass verlässliche finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen für soziale Arbeit geschaffen und gesichert werden und sozialpolitische Anliegen der freien Wohlfahrtspflege einen hohen Stellenwert in kommunalen Entscheidungsprozessen haben. Denn eine starke soziale Infrastruktur ist die Grundlage für Zusammenhalt, Teilhabe und sozialen Frieden in Köln.



**Weitere Infos**



Die ausführlichen Positionspapiere mit allen Forderungen der Caritas Köln und der Geschäftsfelder finden Sie auf der Homepage der Caritas Köln.



Die Sonderausgabe der „Caritas Konkret“ zur Kommunalwahl hier zum Nachlesen.

## I Alter und Pflege

# Übergreifender Ansatz für steigenden Bedarf

Pflegenotstand, Personalmangel, Finanzierungslücken – die Folgen des demografischen Wandels sind auch in Köln deutlich spürbar. Mit 11,4 stationären Pflegeplätzen je 100 ältere Bürger\*innen liegt Köln klar unter dem Bundes- (14,4) und Landesschnitt (13,7). Der dritte Bericht zur Kommunalen Pflegeplanung aus dem Jahr 2024 zeigt: Die Versorgungslage wird sich weiter verschärfen.



Vor der Kommunalwahl machte die Caritas Köln Forderungen an die Politik im Rahmen eines kommunalpolitischen Austauschs im Caritas-Altenzentrum St. Josef-Elisabeth deutlich.

Bis 2040 würden in Köln rechnerisch rund 37 zusätzliche stationäre Pflegeeinrichtungen benötigt, um angesichts der wachsenden Zahl älterer Menschen die bereits heute zu geringe Versorgungsquote stabil zu halten – ein Ziel, das derzeit kaum erreichbar erscheint. In der ambulanten Pflege wäre ein Zuwachs von etwa 38 Prozent bei Pflegediensten und Pflegepersonal notwendig, um lediglich das aktuell bereits unterdurchschnittliche Versorgungsniveau zu sichern.

### Übergreifender Ansatz der Caritas Köln

Pflege beginnt lange vor dem Einzug in eine Einrichtung. Viele ältere Menschen könnten länger selbstbestimmt zu Hause leben, wenn präventive Angebote vor Ort früher greifen. Nachbarschaftshilfe und Beratungsangebote können Pflegebedürftigkeit hinauszögern. Auch Angehörige brauchen Entlastung.

Die Caritas Köln begegnet diesen Herausforderungen mit einem integrierten Versorgungsansatz: von Beratung über ambulante Dienste bis zur stationären Pflege. Wir investieren kontinuierlich in unsere Einrichtungen und engagieren uns in der Ausbildung, u.a. als Mit-Gesellschafterin einer der größten Pflegeschulen Kölns. Als einziger Träger der Stadt bieten wir flächendeckende und quartiersnahe Versorgung. Wie das in der Praxis aussehen kann, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

### Verantwortung für die Stadtgesellschaft

Die Caritas Köln ist mehr als ein Träger – wir sind Teil der Stadtgesellschaft und gestalten Versorgung aktiv mit. Die einzigartige Vielfalt unserer Dienste und Einrichtungen macht die Caritas zu einer verlässlichen Partnerin für die Menschen.

**Vor der Kommunalwahl 2025 hat die Caritas Köln zentrale Handlungsfelder für den Bereich Alter und Pflege formuliert:**

#### 1. Pflegeangebote ausbauen

- Mehr stationäre und ambulante Angebote in unterversorgten Stadtteilen,
- vereinfachte Bauverfahren und verfügbare Flächen für neue Einrichtungen,
- bezahlbarer, seniorengerechter Wohnraum mit Unterstützungsstrukturen.

#### 2. Freie Träger stärken

- Verlässliche Förderung gemeinwohlorientierter Anbieter statt Marktöffnung für renditeorientierte Investoren,
- Ausbau präventiver Angebote zur Förderung von Teilhabe und Selbstständigkeit (z.B. SeniorenNetzwerke, Kölsch Hätz etc.).

#### 3. Bürokratie abbauen, Personal gewinnen

- Schnellere Anerkennungs- und Arbeitsverfahren für internationale Pflegefach-/Ergänzungskräfte und potenzielle Auszubildende,
- konsequente Digitalisierung und Entlastung bei Dokumentationspflichten.

#### 4. Innovation fördern

- Gezielte Unterstützung für präventive, dezentrale und digitale Versorgungsformen (z.B. telepflegerische Angebote, Online-Beratung).

#### 5. Finanzierung sichern

- Einsatz für verlässliche und klimagerechte Finanzierung von Altersinfrastruktur in Kommune und Land NRW.

*Detlef Silvers | Leiter des Geschäftsfeldes Alter und Pflege*



**Weitere Infos**



Die Forderungen des Geschäftsfeldes Alter und Pflege zur Kommunalwahl 2025



Ausgabe 01\_2025 der Caritas Konkret zum Thema Alter und Pflege in Köln

## Queere Pflege im Alter

### Klare Haltung für Vielfalt und Respekt

Eine alternde Gesellschaft braucht würdevolle Pflege, die der Vielfalt menschlicher Lebensrealitäten gerecht wird. Dazu gehört ein sensibler und respektvoller Umgang mit biografischen Erfahrungen, die oft von Unsichtbarkeit, Ausgrenzung oder dem Zwang zur Anpassung geprägt waren. Viele Menschen, die in den 1950er- und 60er-Jahren aufgewachsen sind – darunter auch schwule Männer, lesbische Frauen und trans\* Personen – haben ihr Leben lang gelernt, ihre Identität zu verbergen. Diese Erfahrungen wirken bis heute nach und müssen in der Pflege verstanden und berücksichtigt werden. Viele queere Menschen leben zudem häufig ohne Unterstützung durch eigene Kinder im Alter. Umso wichtiger ist eine verlässliche, professionelle Versorgung durch Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienste. Der Sorge von queeren Menschen, wegen ihrer sexuellen Identität abgewiesen zu werden, wirkt die Caritas Köln mit klarer Haltung und ihrem Engagement für Vielfalt entgegen.

#### Engagement für queere Pflege im Alter

Auch 2025 hat die Caritas Köln ihr Engagement für Vielfalt, Respekt und Queerrechte im Alter oder bei Pflegebedürftigen konsequent fortgeführt und setzt damit ein klares Zeichen für eine Pflege, die allen Menschen offen begegnet. Ein besonderes Highlight war die erneute Teilnahme am Cologne Pride 2025, an dem sich über 160 Mitarbeitende sowie Klient\*innen aus dem Pflegebereich beteiligten.

Die aktive Teilnahme von Kund\*innen aus dem Pflegebereich verlieh dem Auftritt besondere Authentizität. Sie macht deutlich, dass die Caritas Köln nicht nur eine Organisation der sozialen und pflegerischen Unterstützung ist, sondern sich auch für die Rechte der Menschen einsetzt, die in ihren Einrichtungen leben und betreut werden.

#### Vielfalt als täglich gelebter Wert

Auch abseits des Pride-Events setzt der Bereich Alter und Pflege klare Zeichen für Diversität und

gelebte Inklusion. An mehreren Standorten – unter anderem in Rodenkirchen und Ehrenfeld – engagieren sich bereits seit drei Jahren Diversitätsbeauftragte, die die Bedürfnisse queerer Klient\*innen und anderer marginalisierter Gruppen in der Pflege gezielt in den Blick nehmen. Ergänzend dazu werden Schulungen und Workshops zu geschlechtlicher Vielfalt und queeren Lebensrealitäten angeboten, um Mitarbeitende zu sensibilisieren und ein inklusives Arbeits- und Betreuungsumfeld zu fördern.

Neben eigenen Initiativen engagiert sich die Caritas Köln in verschiedenen Netzwerken und Kooperationen, um queere Rechte langfristig zu stärken und eine Kultur des respektvollen Miteinanders zu fördern. Denn: Vielfalt ist kein einmaliges Projekt, sondern ein täglich gelebter Wert!

*Ulrich Schwarz / Leiter des Leistungsbereiches Stationäre Pflege*



Gute Laune trotz des Wetters: Mitarbeitende und Klient\*innen der Caritas Köln nahmen auch 2025 gemeinsam am Cologne Pride teil.



Engagement für Vielfalt und Respekt



#### Weitere Infos



Mehr Eindrücke vom CSD finden Sie in unserem Instagram-Post



Bei der Evakuierung des Altenzentrums St. Heribert in Deutz wurden die Vorteile der engen Vernetzung der Caritas-Einrichtungen deutlich.

### Stationäre Pflege

## Handlungsstark auch im Ausnahmezustand

In Deutz mussten im Juli 2025 drei Weltkriegsbomben entschärft werden. Es folgte die größte Evakuierungsaktion in Köln seit dem Zweiten Weltkrieg, von der rund 20.000 Anwohner\*innen betroffen waren. Darunter auch 108 pflege- und betreuungsbedürftige Bewohnende des Caritas-Altenzentrums St. Heribert, von denen ein Großteil mobil eingeschränkt im Rollstuhl und mit Rollator oder schwerstpflegebedürftig war und Krankentransporte benötigte. Dem einrichtungsinternen Krisenstab blieben eineinhalb Tage, um die Bewohnenden inklusive aller notwendigen Versorgungsbedarfe zu evakuieren.

„Die große Qualität der Caritas Köln ist, dass wir auf ein starkes Netz unserer eigenen Einrichtungen zurückgreifen können. So stellen wir sicher, dass unsere Bewohner\*innen nicht in einer Notlösung, sondern in einem vertrauten und fürsorglichen Umfeld professionell versorgt werden“, erklärte Geschäftsfeldleiter Detlef Silvers. Die Evakuierung und Unterbringung in den Schwestereinrichtungen in Porz, Rodenkirchen und Mülheim erfolgte gemeinsam mit vertrauten Bezugspersonen und Mitbewohnenden aus den jeweiligen Hausgemeinschaften. Für die Bewohnenden bedeutete dies Orientierung, Sicherheit und ruhige Abläufe trotz der Ausnahmesituation.

### Gemeinsames Engagement für einen reibungslosen Ablauf

Die Caritas hat aufgrund der Vielzahl an Bomben-

entschärfungen in Köln Erfahrungen mit Evakuierungen. Das Besondere in diesem Fall: Aufgrund der Größe des Einsatzes gab es eine sehr hohe mediale Aufmerksamkeit. Daher lenkte der Stab Öffentlichkeitsarbeit über den gesamten Zeitraum die Pressearbeit, sodass weder die Bewohnenden noch die Mitarbeitenden eine Störung der Abläufe durch die zahlreichen Medienanfragen bemerkten. So konnten sich die Mitarbeitenden auf die Begleitung und Betreuung der Bewohnenden konzentrieren. Sie schufen Angebote wie einen Kino- oder Spielenachmittag oder einen Besuch im Garten. Erleichtert wurde die Versorgung der Bewohnenden an den drei Standorten durch die in der Caritas Köln papierlose und vollständig digitalisierte Pflegedokumentation.

### Kaffeemobil als Dankeschön

Nachdem am späten Abend alle wohlbehalten nach St. Heribert zurückgekehrt waren, fanden Mitarbeitende und Bewohnende am Donnerstag ein Kaffeemobil für alle Beteiligten vor: als Dankeschön des Leitungsteams und zugleich als gute Gelegenheit, sich nochmal über den für alle besonderen Tag auszutauschen. Das Fazit fiel positiv aus: Die Evakuierungsaktion zeigte deutlich, dass die Caritas Köln Krisensituationen handlungsstark managt und durch ihre vernetzten Strukturen Sicherheit, Verlässlichkeit und professionelle Versorgung gewährleistet.

*Michaela Kiewardt / Leiterin der Stationären Pflege und stellvertretende Geschäftsfeldleitung*

**7** Einrichtungen  
der Caritas Altenzentren  
mit insgesamt 695 Plätzen

---

**985** Bewohner\*innen  
Voll- und teilstationär

**4** Tagespflegen  
mit insgesamt 61 Plätzen  
in 2025 wurden 232 Personen betreut

**2** Hospize  
mit 17 Plätzen

„Zentralisierungsmaßnahmen und die stärkere Ausrichtung auf vier Regionen wurden im Alltag wirksam und zeigen zunehmend ihren Nutzen: Prozesse sind geklärt, Zuständigkeiten transparent und Abläufe wirkungsvoll steuerbar.“

**Fahrzeugflotte: 75 KFZ  
mit einer Elektroautoquote von**

**50%** 

**Diensträder mit E-Antrieb**

**70** 



Der Standort der Caritas Ambulanten Pflege für den Bereich Chorweiler zog 2025 in neue Räumlichkeiten. Das wurde bei einem Tag der offenen Tür gemeinsam gefeiert.

### Ambulante Pflege

## Stabilität schaffen – Versorgung ausbauen

Die Anforderungen an ambulante Pflegedienste sind unverändert hoch: Pflegebedarfe werden komplexer, der organisatorische Druck steigt und der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung.

In der Ambulanten Pflege der Caritas Köln war 2025 ein Jahr, in dem tragfähige Grundlagen geschaffen werden konnten. Denn nach einer zuvor wirtschaftlich herausfordernden Phase galt es, Stabilität zurückzugewinnen, gleichzeitig handlungsfähig zu bleiben und perspektivisch den Bereich zu entwickeln.

### Struktur, die trägt – regional und zukunftsfähig

Ein wichtiger Schritt war hierbei die konsequente Verankerung der seit 2021 geplanten und gesteuert umgesetzten Veränderungen in der Restrukturierung der ambulanten Pflegedienste. Zentralisierungsmaßnahmen und die stärkere Ausrichtung auf vier Regionen wurden im Alltag wirksam und zeigen zunehmend ihren Nutzen: Prozesse sind geklärt, Zuständigkeiten transparent und Abläufe wirkungsvoll steuerbar. Das ist ein wichtiger Baustein, um ambu-

lante Pflege nicht nur fachlich, sondern auch organisatorisch verlässlich für Kund\*innen anbieten zu können.

Damit wurde ein Wendepunkt erreicht, der in der ambulanten Pflege lange als schwer erreichbar galt: Kostendeckung trotz gleichzeitiger Investitionen. Dieser Schritt steht nicht nur für wirtschaftliche Stabilisierung, sondern auch für eine neue Perspektive: Ambulante Pflege kann nachhaltig wachsen, wenn Strukturen, Ressourcen und Rahmenbedingungen zusammenpassen.

### Flächendeckende Versorgung

Ambulante Pflege braucht Nähe – zu den Menschen, zu den Quartieren und zu den Lebensrealitäten in einer Stadt wie Köln. Daher war die Eröffnung des neuen Standortes in Lindenthal ein wichtiger Baustein für den weiteren Ausbau der Versorgung im Kölner Stadtgebiet. Der zusätzliche Standort stärkt nicht nur die Erreichbarkeit und Einsatzplanung, sondern wirkt sich auch positiv auf die Teamorganisation aus: kürzere Wege, bessere regionale Zuordnung und eine klarere Verankerung im Sozialraum.

### Weiterentwicklung der Standorte

In der Ambulanten Pflege ist der Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden nicht nur „draußen bei den Menschen“. Auch der regionale Standort ist ein entscheidender Ankerpunkt für Übergaben, kurze Absprachen, Material, Organisation – und vor allem für ein Gefühl der Zugehörigkeit. Mitarbeitende sind häufig nur kurz vor und nach den Einsätzen vor Ort. Gerade deshalb braucht es Räume, die funktional sind und gleichzeitig ein Gefühl von Ankommen ermöglichen.

### 2025 wurden verschiedene Standorte gezielt weiterentwickelt und modernisiert:

- Der Standort für den Bereich Chorweiler konnte aus Heimersdorf in neue, helle und gut angebundene Räumlichkeiten im Unnaer Weg in Lindweiler einziehen.
- Auch der Bereich Hausnotruf zog in moderne und für Köln zentrale Räume in Ehrenfeld um.

Zusätzlich wurden bestehende Standorte angepasst, unter anderem am Standort Porz: Dort entstand ein Arbeitsumfeld, das deutlich auf die Wünsche der Mitarbeitenden in der

Ambulanten Pflege zugeschnitten ist. Diese Maßnahmen sind mehr als „schönere Räume“: Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Mitarbeitendenbindung und ein Zeichen der Wertschätzung.

### Mobilität als Teil der Arbeitgebermarke

Im vergangenen Jahr stand außerdem ein weiterer zentraler Hebel für die Arbeitgeberattraktivität im Fokus: die Modernisierung der Fahrzeugflotte mit derzeit 75 Fahrzeugen. In der Ambulanten Pflege ist das Auto nicht nur Transportmittel, sondern ein Arbeitsplatz. Es ist das „Büro unterwegs“, in dem geplant, telefoniert, dokumentiert und organisiert wird – oft unter Zeitdruck und zwischen mehreren Einsätzen täglich.

Genau deshalb ist die Qualität der Fahrzeuge ein Faktor, der unmittelbar auf die Arbeitszufriedenheit wirkt. Alte, reparaturanfällige Fahrzeuge bedeuten nicht nur zusätzliche Kosten, sondern auch Stress im Alltag. Die Flottenveränderung hin zu neuen E-Fahrzeugen (überall, wo Ladestationen möglich sind) in modernem Design wurde 2025 auf den Weg gebracht; ihre volle Wirkung entfaltet sie

vor allem 2026. Sie steht für eine klare Haltung: Arbeitsbedingungen orientieren sich an der Realität und den Bedarfen der Mitarbeitenden.

### Verbesserungen für Menschen und soziale Infrastruktur

All diese Veränderungen zahlen sich aus: Teams finden Orientierung und die Zusammenarbeit ist deutlich verbessert. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen – aber er ist bereits sichtbar und spürbar mit einer besseren wirtschaftlichen, strukturellen und kulturellen Grundlage.


Die Wirkung dieser Entwicklung reicht über die Organisation hinaus. Jede gelingende ambulante Versorgung bedeutet: Menschen können länger in der eigenen Wohnung bleiben, Angehörige werden entlastet und stationäre Strukturen werden nicht zusätzlich belastet. Ambulante Pflege ist damit ein zentraler Bestandteil sozialer Infrastruktur – und ein Schlüssel dafür, dass ein gutes Leben im Alter oder mit Unterstützungsbedarf im eigenen Zuhause möglich bleibt.

*Dinah Gessert / Leiterin des Leistungsbereiches Ambulante Pflege*

  
**223**  
Mitarbeitende

  
**95.190**  
Hausbesuche

**1.299**   
Hausnotruf-Kund\*innen

**8%**   
Hausnotruf  
Kundenzuwachs

**21%**  
Mitarbeitende  
mit mehr als zehn Jahren  
Betriebszugehörigkeit

Dienstälteste Mitarbeitende  
Betriebszugehörigkeit:

**39 Jahre** 

**1.717**  
Versorgte Klient\*innen  
(ohne Hausnotruf)



  
**10.200**  
Beratungen

**39.015**  
Durchgeführte Ganzpflegen  
Durchgeführte Teilpflegen  
**26.365**



Netzwerke und Senioren

## Gemeinsam älter werden: Chancen durch Seniorenberatung und Netzwerke

Altersarmut und Einsamkeit gehören zu den drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. In Deutschland ist fast jede fünfte Person ab 65 Jahren armutsgefährdet – Frauen und Alleinlebende sind besonders betroffen. Auch Menschen mit internationaler Biografie haben ein höheres Armutsrisiko. In einer wachsenden, vielfältigen Stadtgesellschaft wie Köln, in der mehr als ein Viertel der Bevölkerung über 60 Jahre alt ist, zeigt sich: Diese Themen gehen uns alle an.

Frühzeitige Beratung und Unterstützung sind der erste Schritt, um diesen Themen aktiv zu begegnen und konkrete Lösungen zu finden. Eine wichtige Anlaufstelle dafür: die Seniorenberatung. In Gesprächen mit Ratsuchenden entschärfen Seniorenberater\*innen akute Krisen und sorgen mit individueller Orientierung und Informationen sowie der Vermittlung geeigneter Unterstützungsangebote für spürbare Entlastung und neue Handlungssicherheit.

### SeniorenNetzwerke als wichtiger Ort für Begegnung und Teilhabe

Ebenso stark wirken Begegnungs- und Beteiligungsangebote wie die SeniorenNetzwerke. Sie schaffen Orte, an denen sich Menschen kennenlernen, austauschen und gegenseitig stärken. Gerade Menschen mit internationalen Biografien profitieren von offenen Begegnungsräumen, in denen kulturelle Vielfalt zum Gewinn wird und Zugehörigkeit entsteht.

### Auswirkungen:

- Präventive Maßnahmen verhindern Isolation, stärken Teilhabe und entlasten formelle Hilfesysteme.
- Wenn ältere Menschen gut vernetzt sind und Beratung frühzeitig nutzen, steigt ihre Lebensqualität: Sie können länger selbstbestimmt im häuslichen Umfeld leben. Das entlastet kommunale Strukturen, da Unterstützungsbedarfe frühzeitig erkannt und genauer gesteuert werden.
- So lassen sich kostenintensive Kriseninterventionen und vor-schnelle stationäre Unterbringungen häufiger vermeiden – was die angespannte Situation in der ambulanten und stationären Pflege entlastet.
- Insgesamt wird sichtbar: Prävention, Beratung und vernetzte Angebote verhindern Isolation, sichern Teilhabe und entlasten langfristig kommunale Strukturen.

Altersarmut und Einsamkeit sind keine individuellen Versäumnisse, sondern gesellschaftliche Herausforderungen, denen gezielt mit verlässlichen Strukturen begegnet werden muss. Hierfür sind eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung dieser präventiven Strukturen unabdingbar.

*Sabrina Exler / Leiterin des Leistungsbereiches Netzwerke und Senioren, Kerstin Bienek / Einrichtungsleiterin Alter im Quartier*

**i Weitere Infos**



Blog-Beitrag „Warum Altersarmut vor allem Frauen trifft“



**41%**

der beratenen Personen leben alleine.



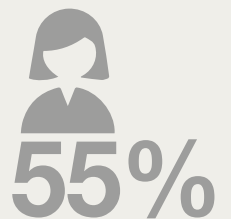
der Kund\*innen der Seniorenberatung hatten Fragen zu ihrer finanziellen Situation.

**471**

Menschen in akuten Krisen konnten die Seniorenberater\*innen ein Hilfsangebot machen.

**17,5%**

der Kund\*innen in der Seniorenberatung kommen auf Empfehlung – eine großartige „stille Post!“



der beratenen Senior\*innen waren Frauen



der unterstützten Personen in der Seniorenberatung haben eine internationale Biografie.



Informationen werden in Sprachen vermittelt.

## Netzwerke und Senioren

**SeniorenNetzwerke mit interkulturellem Schwerpunkt**

Im Herbst 2025 starteten in den Stadtteilen Meschenich und Blumenberg zwei neue SeniorenNetzwerke. Ihr Fokus: ältere Menschen mit internationaler Biografie erreichen, die bisher weniger von bestehenden Angeboten profitieren. Viele leben seit Jahrzehnten im Veedel, fühlen sich aber selten angesprochen, wenn es um Beteiligung, Information oder gemeinschaftliche Aktivitäten geht.

Die Netzwerke schaffen Räume, in denen Zugehörigkeit entsteht, Informationen verständlich zugänglich sind und Älterwerden als aktiver Lebensabschnitt erlebbar wird. Die Botschaft ist klar: Teilhabe im Alter braucht Teilhabe in der Nähe, Vertrauen und Angebote, die Vielfalt sichtbar machen.

**Neue SeniorenNetzwerke in Meschenich und Blumenberg**

In Meschenich konnte das Netzwerk im Oktober 2025 auf bestehende Strukturen aufbauen. Als Auftakt diente ein großes Seniorenfest, das Menschen zusammenbrachte, die sich zuvor kaum begegnet waren. In Blumenberg startete das Netzwerk im November 2025. Sichtbarkeit und Vertrauen waren die ersten Ziele. Eine mehrsprachige Informationsveranstaltung zum Thema „Gut älter werden in Blumenberg“ fungierte als Türöffner. Die Kooperation mit dem Jugendtreff „Blue4you“ eröffnete neue Perspektiven: Eine Büroraum-Mitnutzung ermöglicht generationenübergreifende Angebote und neue Formen des Miteinanders.

**Begegnungen ermöglichen**

Die Wirkung zeigt sich Schritt für Schritt: Ältere Menschen und ihre Angehörigen gewinnen Orientierung, Entlastung und neue soziale Anknüpfungspunkte. Für das Veedel entstehen Orte der Begegnung, an denen kulturelle Vielfalt als Stärke erlebt wird. Langfristig tragen die Netzwerke dazu bei, Teilhabe im Alter gerechter zu gestalten und den sozialen Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu stärken.

*Sabrina Exler / Leiterin des Leistungsbereiches Netzwerke und Senioren, Kerstin Bienek / Einrichtungsleiterin Alter im Quartier*



Das neue interkulturelle Senioren-Netzwerk in Meschenich startete 2025 mit einem großen Seniorenfest.

Bei **58** verschiedenen Aktivitäten begegneten sich 2025 Menschen in unseren SeniorenNetzwerken

Rund **105** Kooperationspartner\*innen tragen mit uns den Netzwerk-Gedanken in die Stadtteile.

**50**

Ehrenamtliche engagierten sich im Jubiläumsjahr 2025 bei CarUSO

In über

**4.000**

gemeinsamen Stunden entstanden wertvolle Momente der Begegnung, Aktivierung und Entlastung.

## Netzwerke und Senioren

**CarUSO – 20 Jahre Aktivierung und Entlastung für Menschen mit Demenz**

Seit nunmehr 20 Jahren steht der Caritas Unterstützungsservice Ost für Menschen mit Demenz (CarUSO) in Köln-Porz für verlässliche Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Familien. Gegründet im Jahr 2005, reagiert das Angebot auf eine wachsende gesellschaftliche Herausforderung: Mit dem demografischen Wandel steigt die Zahl der Betroffenen stetig, während Tages- und Pflegeplätze begrenzt sind.

CarUSO ist ein zentraler Baustein mit einem besonderen Ansatz, um diese Lücke zu schließen: Qualifizierte Ehrenamtliche begleiten Menschen mit Demenz stundenweise in ihrem häuslichen Umfeld, aktivieren sie individuell und schaffen gleich-

zeitig dringend benötigte Entlastung für pflegende Angehörige. Diese gewinnen dadurch Freiräume für Erholung, Sport oder soziale Kontakte – in dem Vertrauen, ihre Angehörigen gut aufgehoben zu wissen. Für viele Ehrenamtliche, oft selbst im Rentenalter, bedeutet ihr Engagement Sinn, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe – ein Gewinn, der CarUSO seit 20 Jahren prägt.

*Sabrina Exler / Leiterin des Leistungsbereiches Netzwerke und Senioren, Kerstin Bienek / Einrichtungsleiterin Alter im Quartier*



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von CarUSO trafen sich Ehrenamtliche und Klient\*innen zu einer gemeinsamen Feier in Porz.

## I Teilhabe

# Seite an Seite für ein selbstbestimmtes Leben

Im Geschäftsfeld Teilhabe begleiten rund 450 Mitarbeitende der Caritas Köln rund 2.700 Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen auf ihrem Weg, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen – egal ob bei der Arbeit oder im täglichen Leben. Auch 2025 feierten sie gemeinsam wirksame Erfolge.

### Geschäftsfeld Teilhabe

## Wo steht die Eingliederungshilfe?

Die Reform der Eingliederungshilfe, die 2017 mit der ersten von vier Reformstufen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) begann, startete mit hohen Erwartungen. Ziel war eine Neuausrichtung: weg von institutionellen Strukturen, hin zu personenzentrierten Leistungen. Selbstbestimmung, Teilhabe und gleichberechtigte Mitwirkung sollten gestärkt und die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland wirksam umgesetzt werden. Heute zeigt sich: Die Reform bleibt in der Praxis vielfach hinter ihren Ansprüchen zurück. Die erhoffte Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen mit Beeinträchtigungen wurde bislang nur in begrenztem Umfang erreicht.

### Steigende Kosten in der Eingliederungshilfe

Parallel dazu hat sich der öffentliche Diskurs deutlich verschoben. Die Eingliederungshilfe wird zunehmend als Kosten- und Ausgabentreiber des Sozialstaates beschrieben. Diese Entwicklung hat reale Hintergründe: Die Tarifsteigerungen der vergangenen Jahre wirken sich erheblich auf die Kosten aus. Hinzu kommen seit 2022 die inflationsbedingten Preissteigerungen, steigende Fallzahlen sowie eine immer komplexer werdende Ausgestaltung der Hilfeförderung.

### Der Mensch muss im Fokus stehen

Bei aller notwendigen Auseinandersetzung mit Kosten und Strukturen

darf jedoch eines nicht aus dem Blick geraten: Es geht um Menschen und um ihre Rechte. Persönliche Assistenz, ambulant begleitetes Wohnen, tagesstrukturierende Angebote oder die Ermöglichung von Teilhabe am Arbeitsleben sind keine Luxusleistungen. Sie sind Voraussetzung dafür, dass Menschen mit Assistenzbedarf arbeiten, lernen, politisch aktiv sein, Familien gründen und ein selbstbestimmtes Leben führen können. Wer diese Rechte in Frage stellt, stellt gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft insgesamt in Frage.

### Forderung nach bedarfsgerechter Eingliederungshilfe

Die Caritas Köln steht an der Seite der Menschen mit Beeinträchtigungen und versteht sich als Anwältin und Mitstreiterin, als Unterstützerin und Ermöglicherin – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der begleiteten Menschen. Aus dieser Haltung heraus gestaltet die Teilhabe ihre Angebote und formuliert klare Forderungen für eine bedarfsgerechte und menschenrechtsorientierte Eingliederungshilfe. Bei einem kommunalpolitischen Austausch im Juli 2025 im Gut Frohnhof wurden diese Forderungen mit Politiker\*innen der Stadt Köln diskutiert – mit positiver Resonanz und dem klaren Wunsch, den direkten Dialog auch in Zukunft fortzusetzen.

*Andreas Weber / Leiter des Geschäftsfeldes Teilhabe*



### Weitere Infos



Die Positionen des Geschäftsfeldes Teilhabe im aktuellen Positionspapier



Politik trifft Teilhabe: Neun Kommunalpolitiker\*innen folgten im Juli 2025 der Einladung zu einem kommunalpolitischen Austausch im Gut Frohnhof.

Im **2019**

neu strukturierten Geschäftsfeld Teilhabe werden Angebote in den Bereichen Leben und Wohnen sowie Arbeiten gebündelt.



Durch die Zusammenlegung der Leistungen der sozialen und beruflichen Teilhabe werden passgenaue Angebote aus einer Hand geliefert, individuelle Lösungen gestaltet und Barrieren abgebaut.

Die zweite Betriebsintegrierte Arbeitsgruppe der Caritas Wertarbeit arbeitet seit 2025 bei der VW Group OTLG in Köln-Poll.



## Caritas Wertarbeit Neue Betriebsintegrierte Arbeitsgruppe bei VW gestartet

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiAP) stehen für gelebte Inklusion und schaffen Brücken zwischen Menschen mit Beeinträchtigung und dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Im April 2025 startete eine zweite Betriebsintegrierte Arbeitsgruppe (BiAG) der Caritas Wertarbeit: Elf Beschäftigte arbeiten seitdem gemeinsam mit ihrem Gruppenleiter bei der VW Group OTLG in Köln-Poll und kümmern sich dort vor allem um Grund- und Vorarbeiten im Bereich des Warenausgangs.

Das Konzept greift, fachlich wie menschlich: „Die Beschäftigten der Caritas bringen eine spürbar positive und offene Haltung in unseren Arbeitsalltag. Das wirkt ansteckend: Wir beobachten, dass sich die Stimmung im Logistik-Team nachhaltig verbessert hat“, erklärt Fatmir Allili, kaufmännischer Leiter der VW Group OTLG. „Wir stellen fest, dass das Konzept der betriebsintegrierten Arbeitsplätze gegenseitiges Verständnis, neue Perspektiven und ein stärkeres Miteinander fördert“, so Allili.

Auch für die Menschen mit Beeinträchtigung sind die betriebsintegrierten Arbeitsplätze ein echter Gewinn: „Wir erleben täglich, wie Menschen mit Beeinträchtigung ihre Kompetenzen im betrieblichen Alltag weiterentwickeln und gleichzeitig eine tolle Unterstützung und Bereicherung für das Unternehmen sind. So gelingt Inklusion“, erklärt Martina Dillmann, Leiterin Rehabilitation Arbeitsmarktorientierung der Caritas Köln. Im Jahr 2025 waren insgesamt 115 Beschäftigte der Caritas Wertarbeit auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz eingesetzt.

Ingeborg Schmidt-Tuschhoff /  
Leistungsbereichsleiterin Rehabilitation  
und Werkstattleitung

## Caritas Wertarbeit

### Themenwoche für berufliche Teilhabe

Verschiedene Teilnehmende des Berufsbildungsbereiches und Beschäftigte im Arbeitsbereich der Caritas Wertarbeit stellten 2025 im Rahmen einer Social-Media-Themenwoche in mehreren Beiträgen auf den Caritas Köln-Kanälen ihre Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit, ihren Arbeitsalltag oder ihre betriebsintegrierten Arbeitsplätze vor. Ergänzt wurde ihr Eindruck durch Beiträge der Kooperationspartner\*innen. Was ist zu erkennen? Zum einen die positiven Erfahrungen, die sowohl die Beschäftigten als auch die Unternehmen durch die Zusammenarbeit machen. Zum anderen, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten für Beschäftigte in BiAPs sind. Ein guter Ideenanstoß für Kölner Unternehmen!

Alexandra Katins / Leiterin  
Produktion Arbeitsmarktorientierung  
Anna Lellek / Leiterin  
Berufsbildungsbereich



Als einer von mehreren Beschäftigten zeigte Marco (rechts) im Rahmen einer Social-Media-Themenwoche seinen betriebsintegrierten Arbeitsplatz im Johanner-Haus Köln Porz.



#### Weitere Infos



Alle Videos der  
Themenwoche  
auf unserem  
Instagram-Account

## Caritas öffnet Türen...

► **.... in der Wertarbeit:** Am 19. September informierten sich Schüler\*innen der Förderschul-Abgangsklassen, deren Angehörige, Lehrer\*innen sowie weitere Interessierte beim „Tag der offenen Tür“ am Standort von CariPrint über Beschäftigungsangebote der Caritas Wertarbeit. Außerdem lernten sie die Produktionsstätte kennen und probierten sich an verschiedenen Mitmachständen aus.

► **... in der Näherei:** In der Näherei der Caritas Wertarbeit erstellten Beschäftigte verschiedene Merch-Produkte für die Kölner Kult-Band Cat Ballou. Aus dem Bühnenvorhang der letzten Tour entstanden durch echtes Handwerk stylische Rucksäcke und Mäppchen – nachhaltig, besonders und mit viel Liebe genäht. Hannes Feger, Schlagzeuger von Cat Ballou, kam – sehr zur Freude aller Beschäftigten – persönlich im CariLädchen vorbei, um die Produkte abzuholen.





„CariClean hat sich als Inklusionsunternehmen zu einem mittelständischen Unternehmen mit insgesamt rund 200 Mitarbeitenden entwickelt.“

#### Caritas Wertarbeit

### Die Werkstatt als Ort der Förderung und Qualifizierung

Im vergangenen Jahr haben zahlreiche Beschäftigte der Caritas Wertarbeit an Qualifizierungsbausteinen für eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt teilgenommen. Die Qualifizierungsbausteine sind zertifizierte Lerneinheiten, die gezielt berufliche Fähigkeiten vermitteln. Sie orientieren sich an anerkannten Ausbildungsberufen und werden von einer Kammer zertifiziert.

Im April 2025 wurde 16 Beschäftigten der Hauswirtschaftlichen Dienste in einer kleinen Feierstunde das Zertifikat zum bestandenen Qualifizierungsbaustein „Bewirtungsservice“ überreicht. Über zwölf Monate absolvierten die Beschäftigten zuvor insgesamt 200 Qualifizierungsstunden und eigneten sich dabei vielfältiges Wissen und Kompetenzen an. Das Erlernete stellten sie dann erfolgreich in ihrer Abschlussprüfung unter Beweis.

Beschäftigte der Caritas Wertarbeit können außerdem eine Qualifizierung zur zusätzlichen Betreuungskraft (§ 53c SGB XI) absolvieren. In dieser Funktion begleiten sie beispielsweise Bewohner\*innen in Senioreneinrichtungen im Alltag, führen Beschäftigungsangebote und Bewegungsübungen durch oder übernehmen hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Im November 2025 startete der dritte Ausbildungsgang mit 15 Beschäftigten, der nach mindestens 160 Unterrichtsstunden mit einer zertifizierten Abschlussprüfung endet. Ziel der Qualifizierung ist die Vermittlung aller geeigneten Absolvent\*innen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

*Ingeborg Schmidt-Tuschhoff / Leistungsbereichsleiterin Rehabilitation und Werkstattleitung*

#### Caritas Wertarbeit

### CariClean als Chancengeber im ersten Arbeitsmarkt

Bei der CariClean gGmbH waren im vergangenen Jahr insgesamt 27 Menschen mit Beeinträchtigung sozialversicherungspflichtig angestellt. Seit ihrer Gründung 2013 hat sich die gemeinnützige Tochtergesellschaft der Caritas Köln als Inklusionsunternehmen zu einem mittelständischen Unternehmen mit insgesamt rund 200 Mitarbeitenden entwickelt. Inzwischen werden zwischen Düsseldorf und Bonn über 70 Objekte mit unterschiedlichen Reinigungsleistungen versorgt.

Durch ein kultursensibles Management der Führungskräfte und ergänzende psychosoziale Betreuung erhalten nicht nur Menschen mit Beeinträchtigung einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt, sondern auch Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und mit unterschiedlichen Sprach- und Sozialkompetenzen. So wurden Mitarbeitende aus 32 Ländern und drei Kontinenten geschult.

Damit bietet die CariClean gGmbH ihren Mitarbeitenden eine Chance zum Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt und eine Entlohnung, die aufgrund des Gebäudereinigertarifs über dem Mindestlohn liegt.

*Alexander Schmidt / Geschäftsführung CariClean gGmbH*



Im Jahr 2025 versorgten rund 200 Mitarbeitende über 70 Objekte für CariClean.



Weitere Infos



[www.cariclean.de](http://www.cariclean.de)

## Leben und Wohnen

# Von der Reform zur Realität: Sozialpsychiatrische Unterstützung, die ankommt

Im Jahr 2025 jährte sich die Psychiatrie-Enquête zum 50. Mal. Der Bericht über die Lage der Psychiatrie in Deutschland von 1975 gilt als Meilenstein in der Geschichte der Psychiatriereform und als Ausgangspunkt tiefgreifender Veränderungen. Die Empfehlungen der Psychiatrie-Enquête markieren bis heute einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen: Weg von „Verwahrung“ und Ausgrenzung hin zu einer gemeindenahen, personenzentrierten, vernetzten und niedrigschwelligen Unterstützung. Die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) Innenstadt und Porz der Caritas Köln stehen beispielhaft für die praktische Umsetzung dieser Leitideen.

### Ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen

Beide SPZ sind fest im jeweiligen Veedel verankert und engagieren sich im dortigen gemeindepsychiatrischen Verbund. Sie arbeiten multiprofessionell, lebensweltorientiert und in enger Kooperation mit Kliniken, niedergelassenen Ärzt\*innen, psychosozialen Diensten, Selbsthilfe und Ehrenamt. Ziel ist es, Menschen mit psychischen Erkrankungen ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung und im sozialen Umfeld zu ermöglichen.

Zentrale Angebote beider SPZ sind das Begleitete Wohnen (BeWo) sowie die Ambulante Psychiatrische Pflege (APP). In beiden Angeboten werden jeweils rund 80 Menschen aufsuchend ambulant in der eigenen Wohnung begleitet. So gewinnen die Klient\*innen mehr Sicherheit im Alltag und können ihr Leben stärker selbst gestalten. Für Angehörige entsteht spürbare Entlastung, weil sie wissen, dass ihre Familienmitglieder verlässlich begleitet werden.

Die Tagesstätte der SPZ richtet sich an voll erwerbsgeminderte Menschen, die drei bis fünfmal pro Woche an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen. Struktur, Gemeinschaft und sinnstiftende Beschäftigung fördern Stabilität, Selbstwirksamkeit und soziale Kontakte. Die Klient\*innen haben einen Ort, an dem sie wieder Struktur finden und soziale Zugehörigkeit erfahren. Gerade die Kombination aus Wohnen, Pflege und sozialpsychiatrischer Begleitung entspricht dem Enquête-Gedanken einer integrierten, kontinuierlichen Versorgung statt punktueller Krisenintervention und/oder stationärer Unterbringung.

### Patient\*innen als Expert\*innen ihrer eigenen Lebenssituation verstehen

Die Beratungsstellen der SPZ richten sich an Betroffene ebenso wie an Angehörige. Angeboten werden allgemeine sozialpsychiatrische Beratung, Peer-Beratung sowie systemische Beratung zur Veränderung von Kommunikations-, Verhaltens- und Erlebensmustern. Dies entspricht dem Enquête-Anspruch, Betroffene nicht nur als Patient\*innen, sondern als Expert\*innen ihrer eigenen Lebenssituation zu verstehen.

Kontaktstellen bieten einen niedrigschwelligen Ort des Ankommens, der Begegnung und der Betätigung. Hier stehen Kommunikation, Nähe und soziale Teilhabe im Vordergrund. Ziel: Den Betroffenen zeigen, dass sie mit ihren Herausforderungen nicht allein sind und Hilfe erhalten.

Ehrenamtsangebote ergänzen diese Arbeit und stärken den Gedanken der sozialen Einbindung im Quartier. Ein weiteres wichtiges Element ist die niedrigschwellige Hilfe für Menschen in besonders prekären Lebenslagen, etwa wenn krankheitsbedingt keine Behandlung besteht, Post ungeöffnet bleibt oder Mietrückstände drohen.

### Vielfältige Förderung

Seit 2021 wurde die Förderung dieser Schlüsselangebote von der Stadt Köln deutlich ausgebaut. 2025 konnten insgesamt 3.177 Beratungsgespräche und 9.757 Besuchskontakte in den Kontaktstellen der Caritas Köln verzeichnet werden – darunter viele „erste Schritte“ ins Hilfesystem zu einer passgenauen und personenzentrierten Unterstützung.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert pro SPZ jeweils eine Stelle sowie das entgeltfinanzierte Begleitete Wohnen, die Tagesstätte und die Peer-Beratung. Das Modellprojekt Ambulante Psychiatrische Pflege Versorgung (APPV) wird durch die AOK Rheinland-Hamburg getragen. Die Stadt Köln fördert pro SPZ 3,5 Stellen sowie zusätzlich jeweils eine Stelle für die niedrigschwellige Hilfe.

*Robert Schlappal / Leiter des SPZ Innenstadt  
Susanne Steltzer / Leistungsbereichsleiterin  
Leben und Wohnen*



Das SPZ Innenstadt der Caritas Köln hat das Ziel, Menschen mit psychischen Erkrankungen ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung und im sozialen Umfeld zu ermöglichen.



Weitere Infos



Blog-Beitrag „Kommentar zu 50 Jahren Psychiatrie-Enquête“

## Leben und Wohnen

### Beratungsstelle für Gehörlose im Franz-von-Sales-Zentrum

Die Beratungsstelle für Gehörlose der Caritas Köln im Franz-von-Sales-Zentrum in der Kölner Innenstadt ist für viele Menschen mit Hörbeeinträchtigung – auch für diejenigen, die Fluchterfahrungen oder eine Migrationsgeschichte haben – eine wichtige und niedrigschwellige Anlaufstelle. Viele Kund\*innen kommen immer wieder, weil sie hier nicht nur professionelle Unterstützung, sondern auch echte Wertschätzung für ihre besondere Lebenssituation erfahren. Die Beratung ist barrierefrei. Die Mitarbeitenden beherrschen die Gebärdensprache, damit die Kund\*innen ohne Sprachbarrieren ihre Anliegen ansprechen können.

#### Enge Zusammenarbeit mit Ämtern

Zuständige Ämter stehen oft vor großen Herausforderungen, wenn es um die Kommunikation mit hörbehinderten Menschen geht. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit unabdingbar und die Beratungsstelle ist für die Mitarbeitenden der

Ämter eine wichtige Ansprechpartnerin. Dank der kommunalen Finanzierung einer Vollzeitstelle, werden in der Beratungsstelle für Gehörlose jährlich über 100 Personen in 1.216 Beratungen (2025) begleitet und bei Bedarf auch in andere Unterstützungssettings (z.B. Begleitetes Wohnen) weitervermittelt.

Alle Angebote verfolgen das Ziel eines selbstbestimmten Lebens und sozialer Teilhabe. Dies geschieht personen- und bedarfsorientiert von der ambulanten Begleitung bis hin zu besonderen und modernen Wohnformen mitten im Sozialraum.

*Maria Bruske / Leiterin Franz-von-Sales-Zentrum  
Susanne Steltzer / Leistungsbereichsleiterin  
Leben und Wohnen*

„Die Beratung im Franz-von-Sales-Zentrum ist barrierefrei. Die Mitarbeitenden beherrschen die Gebärdensprache, damit die Kund\*innen ohne Sprachbarrieren ihre Anliegen ansprechen können.“

#### Weitere Infos



Weitere Infos zur Beratung im Franz-von-Sales-Zentrum



Info

### Menschen mit Hörbehinderung

Eine Hörbehinderung kann sich bei Menschen unterschiedlich auswirken: Manche sind gehörlos, haben Cochlea Implantate oder Hörgeräte. Daraus resultieren unterschiedliche Kommunikationsformen, wie zum Beispiel die Gebärdensprache, Lautsprachbegleitende Gebärden, Lautsprache oder Kommunikationsformen für Menschen mit einer doppelten Sinnesbehinderung, Hörsehbehinderung, Taubblindheit (Lormen, taktiles Gebärden o.ä.).

Eine Hörbehinderung wirkt sich oft nicht nur auf das Verstehen von Sprache aus, sondern kann auch andere Lebensbereiche betreffen, wie zum Beispiel das Schreiben und Lesen, vor allem, wenn man eine andere Erstsprache als Deutsch erlernt hat. Diese zusätzlichen Herausforderungen gestalten die Kommunikation und den Alltag für Menschen mit Hörbehinderung, aber auch für Hörende, komplex.

## I Integration

# Integration wirkt – für Menschen, Veedel und Gesellschaft

Die Mitarbeitenden im Geschäftsfeld Integration, einschließlich der gesamtverbandlichen Tochtergesellschaft CariKids gGmbH, haben im Jahr 2025 erneut eine breite Gruppe Menschen in Köln unterstützt und begleitet. Dazu gehören im Rahmen der vielfältigen Angebote unter anderem Geflüchtete und Menschen in krisenhaften Lebenssituationen ebenso wie Kinder, Jugendliche und Familien – von Perspektivberatung und Familienberatung über das Caritas Jugendbüro und viele offene Angebote für Kinder und Jugendliche. All das direkt vor Ort in den Veedeln und bei den Menschen dieser Stadt.

### Geschäftsfeld Integration

## Entschlossen engagiert trotz schwieriger Bedingungen

Das Beste aus schwierigen Rahmenbedingungen herausholen – dieser Satz beschreibt das Jahr 2025 im Geschäftsfeld Integration treffend. Rund 300 Mitarbeitende in 18 Einrichtungen starteten vor dem Hintergrund massiver Kürzungsabsichten von Bund, Land und Kommune ins Jahr. Diese wurden teilweise zum Jahresbeginn wieder zurückgenommen, was für Erleichterung sorgte – gleichzeitig galt es besonders in unseren Jugendangeboten sowie in der Beratungsarbeit für Geflüchtete nach wie vor, finanzielle Einschnitte von Kommune und Land zu verkraften.

Leichter wurde es im weiteren Jahresverlauf nicht. Verschärfte gesetzliche Rahmenbedingungen für Eingewanderte, Debatten um vermeintliche arbeitsmarktliche „Totalverweigerer\*innen“ sowie eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung beeinflussten die tägliche Arbeit spürbar. Zunehmend wurden nicht nur große Wohlfahrtsverbände, sondern der Sozialstaat insgesamt in Frage gestellt. Hinzu kamen gezielte, gegen unsere Arbeit und Zielgruppen gerichtete, Kampagnen rechtspopulistischer Medien, die bis in etablierte bundesweite Medien hineinwirkten.

### Unterstützung in über 35 Stadtteilen

Der Gegenwind stärkte jedoch die Entschlossenheit unserer Mitarbeitenden. Als Fürsprecher\*innen besonders benachteiligter Menschen engagierten sie sich in Gremien wie dem Kölner Runden Tisch für Integration, im Runden Tisch für Flüchtlingsfragen, in Arbeitskreisen der Jugend- und Erziehungshilfe sowie in zahlreichen sozialräumlichen Initiativen. Vor allem aber leisteten sie tagtäglich konkrete Unterstützung in über 35 Kölner Stadtteilen.

Zahlen vermitteln viel zu wenig, mit welcher Überzeugung ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende tagtäglich in den Austausch mit Kölner\*innen gehen. Vielleicht gelingt dies mit einem Blick auf rund 75 Mitarbeitende des Geschäftsfeldes, die mit ihrem eigenen Gesicht die Kampagne „Ja zu Migration“, die sich online und mit Plakaten für ein vielfältiges und integrationsfreundliches Köln einsetzt, unterstützt haben. Die Lehre aus 2025 lautet daher: weiter entschlossen vorangehen – unabhängig von den Rahmenbedingungen.

*Tim Westerholt /  
Leiter des Geschäftsfeldes Integration*



Tim Westerholt, Leiter des Geschäftsfeldes Integration, nahm als einer von 75 Mitarbeitenden aus dem Bereich Integration an der Kampagne „Ja zu Migration“ teil, die sich mit Plakaten in der ganzen Stadt für ein vielfältiges und integrationsfreundliches Köln einsetzt.

” Das Beste aus schwierigen Rahmenbedingungen herausholen – dieser Satz beschreibt das Jahr 2025 im Geschäftsfeld Integration treffend.

### Jugend und berufliche Integration

## Erfolgreiche Premiere: Jobmesse „Dein Sprung in die Arbeitswelt!“

Anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums veranstaltete das vom Jobcenter geförderte Projekt „Chancen geben – 100 Wege in Beschäftigung“ im Oktober 2025 zum ersten Mal die Jobmesse „Dein Sprung in die Arbeitswelt!“. Die Messe steht exemplarisch für den wirkungsorientierten Ansatz der Caritas Köln in der Arbeitsmarktintegration. Dabei trafen sich im Klarissenkloster Köln-Kalk rund 250 arbeitssuchende Menschen mit Vertreter\*innen von 15 Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie kamen dort direkt miteinander ins Gespräch – persönlich, unkompliziert und ohne formelle Bewerbungsverfahren.

Für viele Teilnehmende war es die erste unmittelbare Begegnung mit Arbeitgeber\*innen seit längerer Zeit – ein wichtiger Schritt hin zu neuer Zuversicht und konkreten Perspektiven.

### Begegnungen auf Augenhöhe, unmittelbare Kontakte, konkrete Perspektiven

Seit zehn Jahren begleitet „Chancen geben“ Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen durch mobile, sozialraumorientierte Beratung in mehreren Kölner Stadtteilen. Die Messe übertrug das bewährte Prinzip „Unternehmen kommen zu den Menschen“ in ein größeres Format: Begegnungen auf Augenhöhe, unmittelbare Kontakte, konkrete Perspektiven. Ergänzend informierten Fachkräfte zu Fördermöglichkeiten und unterstützten bei der Vorbereitung von Gesprächen.

Die Wirkung zeigte sich deutlich: Teilnehmende präsentierten ihre Kompetenzen, platzierten Bewerbungen und erhielten direktes Feedback. Erste Praktika und weiterführende Gespräche wurden noch vor Ort vereinbart – ein Erfolg für beide Seiten: „Genau das ist es! Das Angebot war toll. So etwas sollte es jedes Jahr geben. Ich habe mehrere Lebensläufe dagelassen“, erklärte etwa einer der Teilnehmenden.

### Positives Feedback von Unternehmen

Die teilnehmenden Unternehmen berichteten von hoher Gesprächsqualität und signalisierten ihr Interesse für eine erneute Teilnahme: „Bestens organisiert, wir hatten sehr viele Gespräche. Danke, nächstes Jahr sind wir wieder dabei“, so zum Beispiel das Feedback des Recruiting-Teams Evangelisches Krankenhaus Köln-Kalk. Zugleich entstand Austausch zwischen Wirtschaft, sozialer Arbeit und öffentlicher Arbeitsverwaltung. Die Messe wurde so zum Bindeglied zwischen arbeitsmarktfernen

## Projekte, Förderungen und Auszeichnungen im Geschäftsfeld Integration

### Sozialstiftung NRW: „Vielfalt gestalten – Demokratie stärken“

Die Sozialstiftung NRW fördert im Kinder- und Jugendzentrum GOT Elsaßstraße bis August 2028 ein Projekt, das sich an Jugendliche von 12 bis 18 Jahren richtet, die Mehrfachdiskriminierung erlebt haben und teils selbst diskriminierende Muster zeigen. Es schafft geschützte Räume zur Reflexion, sensibilisiert für Vielfalt und stärkt demokratische Werte.

### Urbanes Gärtnern am Kölnberg: „Greenteam Kölnberg: Ein Garten für alle“

Das durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte Projekt fördert bis Ende 2027 freiwilliges Engagement und Teilhabe von Jugendlichen in Köln-Meschenich. Ein grüner Begegnungsraum verbindet gemeinschaftliche Gartenarbeit mit sozialem Lernen und ökologischer Bildung – mitten am Kölnberg. Greenteam wirkt damit nicht nur direkt auf die beteiligten Jugendlichen, sondern auch auf die Anwohner\*innen. Dies trägt zu einer positiven Stimmung im Sozialraum bei und verschönert ganz nebenbei die Nachbarschaft.

### Auszeichnung für Projekt zur Finanzkompetenz

Das Projekt Cash4U wurde auf der 10. FinKom – Fachbörse für Finanzkompetenz und Prävention mit dem „Fink“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt den wirksamen Beitrag zur nachhaltigen finanziellen Bildung junger Menschen.



Bei der Jobmesse „Dein Sprung in die Arbeitswelt!“ im Klarissenkloster kamen über 250 arbeitssuchende Menschen mit 15 Unternehmen in direkten Kontakt.

Personen und einem angespannten Arbeitsmarkt mit Fachkräftebedarf.

Der Ansatz reagiert auf eine weiterhin herausfordernde Lage: Langzeitarbeitslosigkeit bleibt auch weiterhin prägend. Viele Menschen im Bürgergeldbezug stehen vor strukturellen Hürden wie gesundheitlichen Einschränkungen, fehlender Qualifikation, Care-Verpflichtungen oder sprachlichen Barrieren. Besonders junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung benötigen verlässliche Begleitung, um Abbrüche und Ausgrenzung zu vermeiden. Gleichzeitig besteht – trotz konjunktureller Unsicherheiten – Fachkräftemangel unter anderem in den Bereichen Pflege, Handwerk, Dienstleistungen und Gastronomie.

#### Langfristige Perspektiven schaffen

Die Caritas Köln setzt daher auf nachhaltige, passgenaue Integration: Wertschätzung stärkt Motivation, Ressourcenorientierung eröffnet Perspektiven, direkte Arbeitgeberkontakte beschleunigen Übergänge. Individuelle Beratung, realistische Zielentwicklung und stabilisierende Begleitung verbunden mit konkreten Beschäftigungschancen sind dabei entscheidend. Im Mittelpunkt stehen langfristige Perspektiven statt kurzfristiger Vermittlungslogik.

#### Die Wirkung ist vielfältig:

- Individuell: mehr Stabilität, Selbstvertrauen und Beschäftigungsfähigkeit
- Strukturell: bessere Passung zwischen Bewerbenden und Unternehmen
- Gesellschaftlich: mehr Teilhabe und sozialer Zusammenhalt


Zehn Jahre „Chancen geben“ zeigen: Wirksame Arbeitsmarktintegration braucht Zeit, Beziehung und verlässliche Kooperationen. Die Verbindung aus individueller Begleitung, sozialraumorientierter Arbeit, innovativen Übergangsformaten und enger Zusammenarbeit mit Wirtschaft und öffentlichen Institutionen schafft nachhaltige Perspektiven für junge Menschen und Langzeitarbeitslose in Köln – und stärkt Menschenwürde sowie Fachkräftesicherung gleichermaßen.

*Dewi Britz / Mitarbeiterin im Projekt „Chancen geben – 100 Wege in Beschäftigung“*



Die Unternehmen boten den Bewerbenden die Möglichkeit, ihre Angebote auf unterschiedliche Art kennenzulernen.

” Die Verbindung aus individueller Begleitung, sozialraumorientierter Arbeit, innovativen Übergangsformaten und enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und Organisationen schafft nachhaltige Perspektiven für alle Beteiligten.

**220**   
Jugendliche und junge Erwachsene hat das Jugendbüro 2025 in Arbeit und Ausbildung vermittelt.

**387**   
Jugendliche und junge Erwachsene stärkten in Workshops ihre Finanzkompetenzen.

**400**   
Jugendliche nahmen an Workshops zur digitalen Kompetenzförderung teil.

## Integration und Beratung

## Wirksame Sozialraumarbeit in „abgehängten Stadtteilen“ – Das Jahr 2025 am Kölnberg in Meschenich



An einem Stadtteilsparaziergang durch den Kölnberg in Meschenich nahmen im September 2025 mehrere der damaligen Kölner Oberbürgermeisterkandidat\*innen teil.

Der Kölnberg steht exemplarisch für strukturell benachteiligte Wohngegenden: Stigmatisierung, eingeschränkter Zugang zu Arbeit, Bildung und Gesundheitsversorgung, bauliche Mängel, fehlende Barrierefreiheit und eine unzureichende ÖPNV-Anbindung prägen den Alltag.

Die Caritas Köln bringt sich hier durch sozial-räumliche Vernetzung, Beteiligung und Abstimmung ein. 2025 erhielt dieser Ansatz in Meschenich durch die städtische Beauftragung in „Gemeinwesenarbeit“ und „Sozialraumkoordination“ besondere Bedeutung. Während Gemeinwesenarbeit das Empowerment der Bewohnenden stärkt, bündelt Sozialraumkoordination die Zusammenarbeit sozialer Dienste, Initiativen, Eigentümergesellschaften und Verwaltung. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier.

### Aktionen für Sichtbarkeit, Teilhabe und sozialen Zusammenhalt

Konkrete Maßnahmen 2025 waren unter anderem:

- die Frauen-Demokratiegruppe, die sich mit Diskriminierung auseinandersetzte und eine Bibliothek sowie ein Wahllokal besuchte,
- das interkulturelle Kochprojekt „Der reisende Kochlöffel“ als Plattform für Begegnung,
- Aktionen zur Verkehrsberuhigung mit Anwohnenden und Kommunalpolitik,
- ein mehrsprachiges Angebot zu „finanzieller familiärer Gesundheit“,
- das Gesprächsformat „Wohnfamilie“ zur Verschönerung von Hauseingängen und Freiflächen in Zusammenarbeit mit Hausverwaltungen.

Stadtteilstage wie „Meschenich feiert zusammen“, Aktionstage zu Gesundheit und Energie sowie die Veranstaltung „Ernährungsgerechtigkeit in Köln“ stärkten Sichtbarkeit, Teilhabe und sozialen Zusammenhalt. Im Rahmen der Initiative „Barrierefreies Meschenich“ fand eine Begehung zu kühlen Orten statt – ein Beitrag zur Klimaanpassung.

### Netzwerk- und Sozialraumarbeit im Fokus

Zentral war 2025 die oftmals unsichtbare Netzwerkarbeit: Abstimmungen mit sozialen Einrichtungen, Hausverwaltungen und Stadtverwaltung verbessern Kommunikationswege, greifen Probleme im Wohnraum schneller auf und ermöglichen verbindliche Lösungsprozesse. Sozialraumarbeit wirkt so als Brücke zwischen Bewohnenden und Institutionen und stärkt deren Einfluss auf Entscheidungen.

Langfristig fördert der Ansatz nicht nur punktuelle Verbesserungen, sondern auch demokratische Teilhabe und ein wachsendes Verantwortungsgefühl im Quartier. Ein sichtbares Zeichen im vergangenen Jahr war der mehrstündige Stadtteilsparaziergang mit OB- und Ratskandidat\*innen vor der Kommunalwahl, der die Lebensrealitäten am Kölnberg erlebbar machte und die politische Wahrnehmung des Stadtteils nachhaltig stärkte.

Die Entwicklungen zeigen: Wirksame Sozialraumarbeit verbindet konkrete Unterstützung, strukturelle Einflussnahme und politische Sensibilisierung – ein unverzichtbarer Bestandteil caritativer und kommunaler Verantwortung.

„Wirksame Sozialraumarbeit verbindet konkrete Unterstützung, strukturelle Einflussnahme und politische Sensibilisierung – ein unverzichtbarer Bestandteil caritativer und kommunaler Verantwortung.“

Svenja Mattes / Leistungsbereichsleitung  
Integration und Beratung & Katja Hendrichs /  
Interkulturelles Zentrum am Kölnberg

## Perspektivberatung für Geflüchtete 3 Fragen an Zwan Karim, Leiterin der Perspektivberatung

### Welche Bedeutung hatten die gesetzlichen Entwicklungen 2025 für Geflüchtete in Köln?

Asylverfahren wurden komplexer – Dublin-Fälle, kurzfristige Anhörungen, häufigere Ablehnungen und mehr Eilrechtsschutzverfahren. Unsicherheit im Aufenthaltsstatus, Angst vor Abschiebung und lange Wartezeiten erhöhten psychischen Druck. Besonders gravierend ist die seit Juli 2025 ausgesetzte Möglichkeit des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten.



Bild: DiCV Köln/Jo Schwartz

### Warum bleibt die Perspektivberatung unverzichtbar?

Unabhängige Beratung ist zentral für Rechtsstaatlichkeit und Integration. Sie verhindert Fehlentscheidungen, Fristversäumnisse und Eskalationen, macht Schutzbedarfe sichtbar und vermittelt frühzeitig passende Hilfen. Zudem klärt sie über Fehlinformationen in Communities auf.

### Was ist 2026 für Geflüchtete zu erwarten?

Die nationale Umsetzung der europäischen Asylpolitik (GEAS) bringt kurze Screeningverfahren, verkürzte Klagefristen und neue Zuständigkeiten. Viele Familien bleiben getrennt, Rückführung und Abschiebung werden stärker fokussiert. Das erhöht Unsicherheit, Eilrechtsschutzbedarf und Krisenintervention. Darüber hinaus bleiben Finanzierung und Strukturen unserer Arbeit fragil – Kontinuität ist jedoch entscheidend für gute Perspektiven, persönlich und strukturell. Wer hier den Rotstift ansetzt, handelt nicht nur menschlich fragwürdig, sondern spart am falschen Ende, denn dieser Rückzug provoziert nachweislich massive Folgekosten für die öffentliche Hand.

### Weitere Infos



Das ausführliche Interview mit Zwan Karim finden Sie auf unserem Blog.

### Interreligiöser Dialog im Klarissenkloster „Woran wir glauben“

Religion gibt Orientierung, Sinn und Werte. 2025 bot die Reihe „Woran wir glauben“, mit insgesamt sieben Veranstaltungen, organisiert von der Caritas Köln, dem Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen und der Synagogen-Gemeinde Köln, Raum für Austausch zu Themen wie Fasten, Gebet, Licht, Musik sowie Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus. Eine Veranstaltung im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln legte die Basis für gemeinsame Präventions- und Interventionsstrategien.

### Qualifizierung des Ehrenamts: Engagiert für Geflüchtete

Seit über zehn Jahren bieten Caritas Köln, Katholisches Bildungswerk, Aktion Neue Nachbarn und Katholikenausschuss ein kostenloses Informations- und Unterstützungsangebot für Ehrenamtliche an. Fachreferent\*innen vermitteln Kenntnisse zu Aufenthaltsrecht, Trauma und Rassismus. Zunehmend richten sich Veranstaltungen auch an Geflüchtete zur Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit. 2025 fanden insgesamt neun Veranstaltungen mit 186 Teilnehmenden statt.



Wohnorte für Geflüchtete

## Weniger Ankünfte – höhere Vulnerabilität

Bundesweit sind die Asylersanträge mit rund 50 Prozent im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen. Auch in den bislang 14 Unterküften, die von der Caritas Köln betreut werden, ist diese Entwicklung spürbar: Die größte Unterkunft in Stammheim wurde aufgrund stark gesunkener Ankünfte temporär stillgelegt und wird als Reserve vorgehalten.

### Vielfältige Belastungen für Geflüchtete

Die geringeren Zahlen bedeuten jedoch keine Entlastung. Neu ankommende Geflüchtete stammen häufig aus hochinstabilen und existenzbedrohenden Regionen wie etwa Afghanistan. Viele kommen in einem Zustand großer Vulnerabilität und benötigen Unterstützung aufgrund von schweren psychischen Belastungen, chronischen Erkrankungen sowie körperlichen Folgen von Gewalt, Krieg und Flucht. Entsprechend komplex sind die Anliegen: Neben Schutz und Orientierung sind verstärkt auch medizinische und psycho-

soziale Unterstützung gefragt. Auch die Unsicherheit zur weiteren Perspektive ist gewachsen. Veränderte asylrechtliche Rahmenbedingungen, die Angst vor Abschiebung und ein zunehmend ablehnender gesellschaftlicher Diskurs belasten besonders Menschen mit unklarer Bleibeperspektive. Zugleich bleibt der Kölner Wohnungsmarkt extrem angespannt – selbst Menschen mit Aufenthaltstitel finden kaum Wohnraum, obwohl sie ausziehen könnten.

### Mitarbeitende mit Engagement und Haltung

Die in mittlerweile über einem Jahrzehnt gewachsene Erfahrung der Caritas Köln hat zu einer hohen Professionalisierung geführt. Die Mitarbeitenden verfügen über umfassende Expertise – von der Unterstützung bei Sozialleistungsanträgen bis zur Begleitung komplexer gesundheitlicher und psychosozialer Situationen – und fachliche Präzision, die zur Begleitung schwer erkrankter oder kriegsverletzter Menschen notwendig ist.

Die Caritas-Mitarbeitenden begegnen dieser Entwicklung mit großem Engagement und klarer humanitärer Haltung. Verantwortungsbewusstsein und hohe Qualitätsstandards prägen die Arbeit.

Für 2026 sind weiter steigende Anforderungen bei zugleich angespannten Ressourcen zu erwarten. Zusätzliche Unterstützung in Ehrenamtskoordination, Gewaltschutz und Vulnerabilitätsmanagement seitens der Kommune wäre von großer Bedeutung, ebenso wie die kommunale Flüchtlingsberatung trotz klammer Haushaltslage in der mittelfristigen Haushaltsplanung abgesichert werden muss. Gleichzeitig bauen wir angesichts der gestiegenen Herausforderungen selbstverständlich unsere interne Vernetzung mit spezialisierten Fachdiensten weiter aus.

*Martina Soesters / Leiterin Leistungsbereich Wohnorte für Geflüchtete*



## 60 Jahre Kita Casa Italia

# Noch immer in den „Kinderschuhen“ und doch unverzichtbarer Bestandteil einer diversen Stadtgesellschaft

Die deutsch-italienische Kita Casa Italia feierte 2025 ihr 60-jähriges Jubiläum und blickt auf über 2.000 Kinder, die von hier aus ihren Weg in diese Stadt und ihre Gemeinschaften gefunden haben.

1965 gründete die Caritas Köln die Einrichtung in der Meister-Gerhard-Straße im Zülpicher Viertel. Sie entstand als Antwort auf die Lebensrealität italienischer Gastarbeiterfamilien, deren Kinder verlässliche Betreuung und Bildung brauchten. Bis 1980 prägten Ordensschwestern das Haus, anschließend entwickelte ein deutsch-italienisches Team das bis heute tragende bilinguale Konzept.

### Vielfalt als Bereicherung

Seither gilt: Mehrsprachigkeit ist kein Defizit, sondern Ressource und Versprechen. Deutsch und Italienisch werden im Alltag selbstverständlich gelebt – nicht nebeneinander, sondern miteinander. Der authentische Sprachkontakt stärkt Selbstbewusstsein, Ausdrucksfähigkeit und Zugehörigkeit. Die Wertschätzung von Herkunftssprache, Kultur und familiären Wurzeln fördert Identität und eröffnet zugleich neue Perspektiven. Vielfalt wird nicht als Herausforderung, sondern als Bereicherung verstanden – pädagogisch wie gesellschaftlich.

Längst besuchen nicht nur Kinder mit italienischer Geschichte die Casa Italia. Familien unterschiedlicher Herkunft prägen heute das Bild der Einrichtung und spiegeln die Diversität Kölns wider. Dennoch bleibt sie ein Ort, an dem die deutsch-italienische Kulturbeziehung bewusst gepflegt wird. Feste, Rituale, Literatur und Musik halten die Erinnerung an die Einwanderungsgeschichte der „Gastarbeitergeneration“ lebendig – nicht als museale Folklore, sondern als gelebtes Kulturerbe im Alltag der Kinder.

### Seit 60 Jahren für Respekt und Teilhabe

Gerade diese Verbindung aus Kontinuität und Öffnung macht die Casa Italia besonders: Sie ist Lernort und Erinnerungsort zugleich, Kulturvermittlerin und Bildungsakteurin in einer vielfältigen, postmigrantischen Stadt. Seit sechs Jahrzehnten gestaltet sie gesellschaftlichen Wandel aktiv mit, ohne ihre Identität zu verlieren. In Zeiten, in denen sprachliche und kulturelle Vielfalt wieder infrage gestellt wird, setzt sie ein klares Zeichen: für Respekt, Teilhabe und die Überzeugung, dass Sprache nicht trennt, sondern verbindet. Auch nach 60 Jahren bleibt die Casa Italia in Bewegung – verwurzelt in ihrer Geschichte und offen für die Zukunft.

Guido Geiss / Leistungsbereichsleiter CariKids



Die Kita Casa Italia feierte ihr 60-jähriges Bestehen.



# 327

Kinder in 5 Kitas der CariKids



davon 29

Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung

25 frühkindliche und familienorientierte Bildungsangebote

55 

Kinder und ihre Familien werden in Brückenprojekten in Kölner Geflüchtetenunterkünften betreut

# Impressionen 2025 in Bildern

Wie engagiert, vielfältig und tatkräftig die Caritas Köln ist, spiegelt sich nicht nur in unseren Einrichtungen und Projekten wider. Auch auf unseren Social-Media-Kanälen haben wir 2025 Haltung gezeigt, Solidarität sichtbar gemacht und bewegende Momente aus unserem Arbeitsalltag geteilt. Die folgende Auswahl zeigt, wie wir unsere Arbeit und unsere Werte online zum Ausdruck bringen.

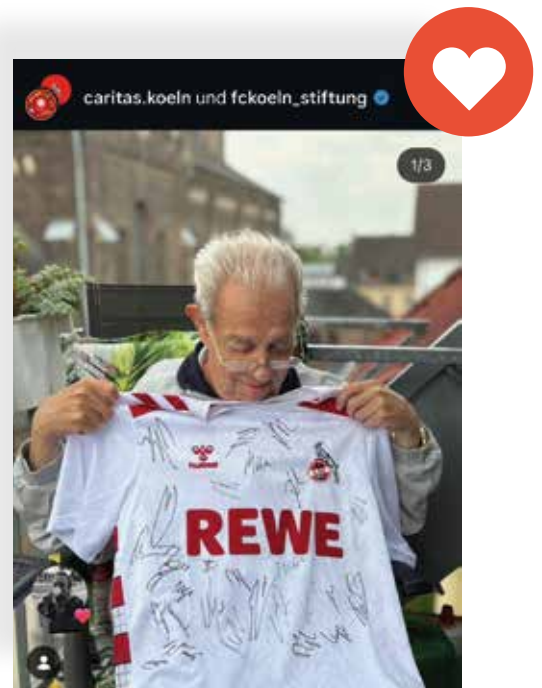


### Bundestagswahl

Zur Bundestagswahl im Februar setzten wir mit der Kampagne „Unsere Demokratie. Unsere Werte. Unsere Wahl.“ ein Zeichen gegen Hass, Hetze und Extremismus – und für eine Zukunft, die auf Respekt und Zusammenhalt baut.

### Herzensmoment im Hospiz

Rudolf, leidenschaftlicher FC-Fan, erhielt ein ganz besonderes Geschenk: ein handsigniertes Trikot aller Spieler des 1. FC Köln!



### Veedelsschicht

Der damalige OB-Kandidat und heutige Oberbürgermeister Torsten Burmester besuchte vor der Wahl im Rahmen seines Projekts „Veedelsschicht“ verschiedene Arbeitsbereiche im Gut Frohnhof.



### Kommunalwahl

Vorstandssprecher Markus Peters formulierte die Forderungen der Caritas Köln an die Politik anlässlich der Kommunalwahl.

Wir wünschen uns, dass Verwaltung und Politik die Rahmenbedingungen aktiver gestalten. Bauprojekte für Pflegeheime müssen vereinfacht, Grundstücke für soziale Zwecke bereitgestellt werden. Auch die offene Seniorenarbeit braucht eine verlässliche Finanzierung.

**MARKUS PETERS**  
Vorstand Caritas Köln



### Flagge zeigen

Als Caritas Köln verstehen wir Vielfalt als einen festen Teil unserer Identität – und möchten das mit Offenheit und Haltung zeigen: jeden Tag.



### Besonderer Besuch

Spieler Brady Austin, Co-Trainer Manuel Kofler und Maskottchen Sharky von den Kölner Haien besuchten vielen Beschäftigten im Gut Frohnhof einen magischen Moment.



### Ehrenamt

Mit einem großen Dankesfest haben wir uns im Sommer bei unseren Ehrenamtlichen im Verband bedankt.







### Stadtradeln

Insgesamt 24.478 Kilometer „erradelte“ das Team der Caritas Köln beim Stadtradeln 2025.



### Weitere Infos

Besuchen Sie uns gern auch hier:

-  [www.facebook.com/caritaskoeln](https://www.facebook.com/caritaskoeln)
-  [www.instagram.com/caritas.koeln](https://www.instagram.com/caritas.koeln)
-  [www.linkedin.com/company/caritaskoeln](https://www.linkedin.com/company/caritaskoeln)
-  [www.blog-caritas-koeln.de](https://www.blog-caritas-koeln.de)

# Der Caritasverband Köln transparent



**Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft**

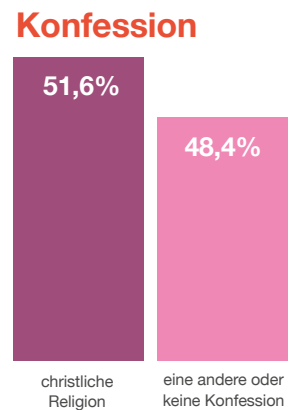
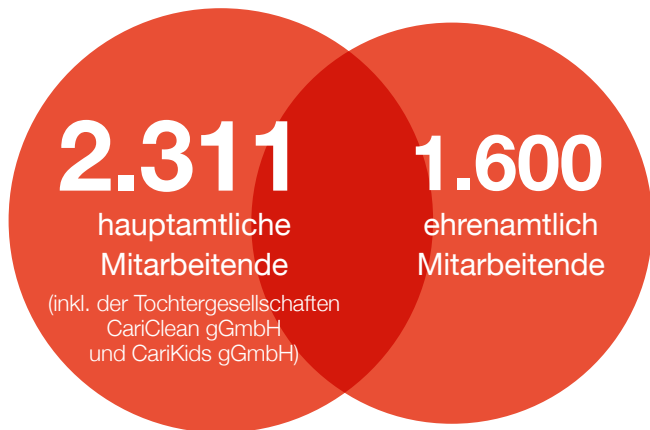
Transparenz ist für uns in der Caritas Köln wichtig. Denn als Wohlfahrtsverband sind wir dem Wohl der Menschen verpflichtet. Wir sagen, was wir tun, für wen wir es tun, wie die Soziale Arbeit finanziert wird, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger\*innen sind.

Arbeitgeber Caritas .....	31
Ehrenamt.....	35
Finanzbericht.....	37
Fundraising.....	40
Mitglieder .....	44
Umweltbericht .....	46
Organe.....	49
Organigramm .....	50

| Zahlen. Daten. Fakten.

# Arbeitgeber Caritas: Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden sind die Basis für die wertvolle Arbeit mit und am Menschen in den Einrichtungen und Diensten der Caritas Köln. Nachfolgend finden Sie Maßnahmen zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung von Mitarbeitenden. Diese tragen dazu bei, die hohe Qualität unserer Arbeit zu sichern und die Caritas Köln zukunftssicher aufzustellen.



**7,7**

Jahre betrug 2025 die durchschnittliche Dienstzugehörigkeit im Caritasverband Köln und ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

## Geschlechterverteilung

**75,4%**

Mitarbeiterinnen

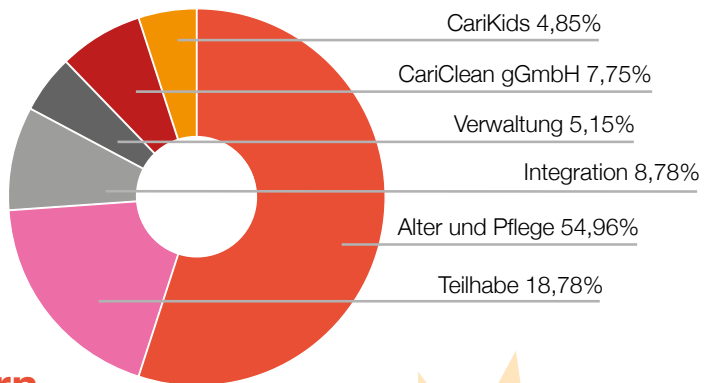
**24,5%**

Mitarbeiter

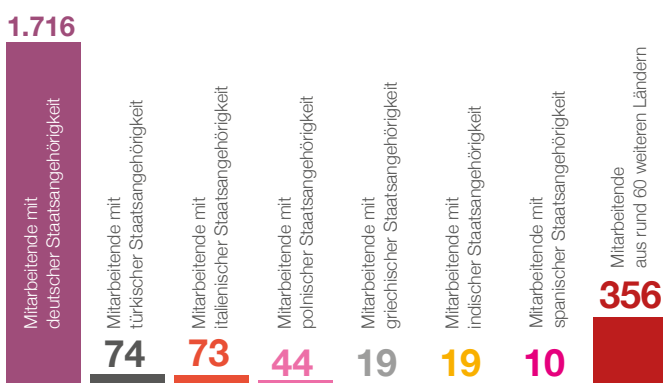
**0,13%**

Divers

## Mitarbeit in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Arbeitsbereichen



## Mitarbeitende aus 67 Ländern



## | Arbeitgeber Caritas Köln

# Mitarbeitende als Herz und Wirkungskraft

Die Mitarbeitenden der Caritas Köln sind die tragende Kraft in unseren Einrichtungen und Diensten. Sie gestalten tagtäglich Unterstützung, Begleitung und Versorgung für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen – mit hoher fachlicher Expertise, mit Haltung und mit großem Engagement. Gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten bilden sie ein starkes soziales Netzwerk für die Menschen in Köln, die Begleitung und Unterstützung benötigen.

Damit diese Arbeit nachhaltig gelingt, braucht es Menschen, die Verantwortung übernehmen, und eine Organisation, die dafür gute Rahmenbedingungen schafft. Die Caritas Köln versteht sich als verlässliche und zukunftsorientierte Arbeitgeberin. Ziel ist es, Mitarbeitende zu gewinnen, sie gut einzubinden, Entwicklung zu ermöglichen und Bindung zu stärken. So entsteht Qualität in der Arbeit – und Stabilität für die Zukunft.

Gute soziale Arbeit beginnt bei guten Arbeitsbedingungen. Auch 2025 arbeitete die Personalabteilung gezielt daran, Mitarbeitende zu gewinnen, und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

### Mitarbeitende gewinnen

#### Haltung zeigen, Vertrauen schaffen: Arbeitgebermarke stärken

Eine glaubwürdige Arbeitgebermarke schafft Orientierung, Vertrauen und Identifikation. Sie zeigt, wofür die Caritas Köln steht: sinnstiftende Arbeit, Verlässlichkeit und gelebte Menschlichkeit. 2025 wurde deshalb die Präsenz in sozialen Medien weiter ausgebaut. Besonders Instagram und LinkedIn ermöglichen Einblicke in den Arbeitsalltag und machen die Vielfalt der Arbeitsfelder sichtbar. Kurzformate wie „Unsere Extras“ stellen Benefits verständlich dar, Mitarbeitenden-Interviews geben Stimme und Gesicht zur täglichen Arbeit im Verband.

Ergänzend wurde ein Profil auf der Bewertungsplattform kununu entwickelt. In Zusammenarbeit mit Führungskräften entstand ein authentisches Bild der Organisation, das nicht nur Strukturen, sondern vor allem Kultur sichtbar macht. Ziel ist ein realistisches Arbeitgeberprofil, das Orientierung bietet und Menschen anspricht, die fachlich wie menschlich zur Caritas Köln passen.

In kurzen Videos wurden Benefits für Mitarbeitende vorgestellt.



Weitere Infos



Unser Reel zu den Extras des „Caritas Familienservice“



kununu

Hier geht es zum kununu-Profil der Caritas Köln.





Mitarbeitende der Caritas Köln stellten die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten auf 15 Jobmessen vor.

### Sichtbar sein:

#### Präsenz auf Job- und Ausbildungsmessen

Der persönliche Kontakt bleibt ein zentraler Faktor bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender. 2025 war die Caritas Köln auf 15 Job-, Ausbildungs- und Schulmessen vertreten. Vorgestellt wurden vielfältige Einstiegsmöglichkeiten – von Ausbildung und Freiwilligendiensten bis hin zu Fach- und Quereinstiegen in Pflege, Teilhabe und den CariKids. Der direkte Austausch schafft Orientierung, baut Berührungängste ab und macht soziale Berufe konkret erlebbar. So entstehen erste Verbindungen, aus denen langfristige Beziehungen wachsen können.

### Mitarbeitende binden

#### Verbindung schaffen und Zugehörigkeit stärken:

#### Meet & Mix – Austausch für Berufseinsteiger\*innen

Der Berufsstart ist ein entscheidender Moment für Bindung und Identifikation. Mit „Meet & Mix“ wurde 2025 erstmals ein bereichsübergreifendes Vernetzungsformat für Auszubildende, FSJ-/BFD-Kräfte und dual Studierende umgesetzt. Beim Auftakt im Wohnhaus St. Christophorus in Köln-Mülheim standen Begegnung, Austausch und Kennenlernen im Mittelpunkt.



Beim ersten „Meet & Mix“ tauschten sich Auszubildende FSJ/BFDler\*innen und dual Studierende aus verschiedenen Bereichen der Caritas Köln aus.

Das Format fördert gegenseitige Unterstützung, informelle Netzwerke und Einblicke in die Vielfalt der Caritas Köln. Gespräche und Kennenlernspiele schufen eine offene Atmosphäre und vermittelten: Die Caritas Köln ist mehr als der eigene Arbeitsplatz – sie ist ein vielfältiger Verbund. Die positive Resonanz zeigt den hohen Bedarf an solchen Austausch-Angeboten. Künftig soll „Meet & Mix“ regelmäßig an unterschiedlichen Standorten stattfinden.

#### Besinnungsangebote als Teil der christlichen Identität

Besinnungs- und Reflexionsangebote sind ein fester Bestandteil der Caritas Köln und Ausdruck ihrer christlichen Identität. Sie bieten Mitarbeitenden Raum, innezuhalten, Kraft zu schöpfen und den beruflichen Alltag bewusst zu reflektieren – allein, im Austausch oder im Gespräch mit Seelsorgenden. Damit stärken sie persönliche Resilienz und das gemeinsame Fundament der Organisation. Die Angebote knüpfen an sehr unterschiedliche Bedürfnisse an: von Stille und Spiritualität bis zum bewussten Kontrast zum intensiven Arbeitsalltag in sozialen und pflegerischen Kontexten.



Der Mosel-Camino gehört mittlerweile zum festen Bestandteil des Jahresprogramms bei der Caritas Köln.

Zu den Angeboten gehörten 2025 Einkehrtage im Gästehaus der Benediktiner in Maria Laach, das gemeinsame Pilgern auf dem Mosel-Camino sowie Tagesformate wie „Pilgern im Veedel“. Sie verbinden Spiritualität, Austausch und Gemeinschaft und zeigen: Die Caritas Köln versteht Spiritualität als tragenden Teil ihrer Identität.

„ Gute soziale Arbeit beginnt bei guten Arbeitsbedingungen. Auch 2025 arbeitete die Personalabteilung gezielt daran, Mitarbeitende zu gewinnen und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

## Mitarbeitende entwickeln

### Perspektiven eröffnen und Potenziale halten

Entwicklung ist ein Schlüssel für langfristige Bindung. Die Caritas Köln unterstützt Mitarbeitende dabei, ihre beruflichen Wege aktiv zu gestalten und neue Perspektiven innerhalb des Verbandes zu entdecken. Die Personalentwicklung begleitet insbesondere Übergänge und Veränderungssituationen, etwa nach Familien- oder Pflegezeiten, bei Neuorientierung oder im Zuge struktureller Veränderungen. Ziel ist es, Erfahrungen im Verband zu halten, Entwicklung sichtbar zu machen und individuelle Wege in den vielfältigen Arbeitsfeldern zu ermöglichen – insbesondere in der Pflege und den sozialen Diensten.



Bild: Malte Müller

Die Personalentwicklung unterstützt Mitarbeitende der Caritas Köln bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung im Verband.

## Begrüßung neuer Mitarbeitender

### Ankommen, Orientierung und Zugehörigkeit

Einführungstage erleichtern neuen Mitarbeitenden das Ankommen im Verband. 2025 fanden sechs Veranstaltungen statt, bei denen neben fachlichen Informationen insbesondere der Blick über die eigene Einrichtung hinaus im Mittelpunkt stand. Begegnung und Austausch machten die Vielfalt der Caritas Köln erlebbar und vermittelten früh ein Gefühl von Zugehörigkeit, das Integration nachhaltig stärkt.



Die Einführungstage finden regelmäßig für neue Mitarbeitende statt und bieten einen Raum für Begegnung und Austausch.

*Celina Litterscheid, Nora Patzelt, Kirsten Rex /  
Strategische Personalentwicklung  
Dr. Tim Schlotmann /  
Stab Christliche Identität und Seelsorge  
Elisabeth Diekmann / Organisationsentwicklung*

## I Ehrenamt

# Engagement stärken

Ehrenamtliches Engagement ist ein tragender Pfeiler der Caritas Köln. Jede Initiative und jedes einzelne Engagement von Menschen für Menschen fördert Teilhabe, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und belebt die demokratische Kultur vor Ort. Vor allem gibt Engagement der Gesellschaft etwas, das staatliche Strukturen allein nicht geben können: das Gefühl, füreinander da zu sein, Gemeinschaft zu leben und so die Lebensqualität vor der eigenen Haustür für alle zu verbessern.

Die Caritas Köln fördert freiwilliges Engagement in unterschiedlichen Schwerpunkten. 2025 engagierten sich rund 1.600 Ehrenamtliche in verschiedenen Bereichen der Caritas Köln. Ihr Ziel: Sie bringen Zeit, Erfahrung und persönliche Kompetenzen ein und unterstützen Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Jedes ehrenamtliche Angebot der Caritas Köln hat einen eigenen Schwerpunkt, ein klares Profil und richtet sich sowohl an die Bedürfnisse der unterstützten Menschen als auch an die Interessen der Engagierten. So entsteht ein breites Spektrum an Projekten und Einsatzmöglichkeiten.

### „Aktion Neue Nachbarn (ANN)“: Willkommenskultur fördern

Die „Aktion Neue Nachbarn“ stärkt die Willkommenskultur und die Integration geflüchteter Menschen in Köln. Dafür unterstützt sie nicht nur die Geflüchteten selbst, sondern vor allem lokale Initiativen, Vereine und ehrenamtliche Helfer\*innen, indem sie Qualifizierung, Vernetzung und Förderung miteinander verbindet. Im Jahr 2025 wurden 160 Engagierte durch die „Aktion Neue Nachbarn“ für ihren Einsatz geschult und 139.000 Euro an Fördermitteln für Kölner Projekte in der Geflüchteten-Hilfe ausgeschüttet.

### „Mensch zu Mensch“: Passgenaues Ehrenamt

Die Freiwilligenagentur „Mensch zu Mensch“ dient als zentrale Vermittlungs- und Beratungsstelle. In individuellen und kostenlosen Beratungen erfahren Interessierte, welches Ehrenamt zu ihren persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Vorstellungen passt. Diese Orientierungshilfe nutzten im vergangenen Jahr insgesamt 219 Personen. Vermittelt werden hier nicht nur Engagements innerhalb der Caritasfamilie, sondern trägerübergreifend. Daher ist die Agentur auch Teil des Netzwerkes der Kölner Freiwilligenagenturen KABE.

### Kölsch Hätz: Gelebte Nachbarschaft

Bei den Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen begleiten Ehrenamtliche Menschen aus ihrer direkten Nachbarschaft im Alltag und stärken so Unterstützung und Gemeinschaft vor Ort – zum Beispiel mit einem Spaziergang, durch Einkäufen oder bei besonderen Ausflügen wie einer Rikscha-Fahrt. Darüber hinaus schafft Kölsch Hätz Begegnungen durch Gemeinschaftsaktionen in den Veedeln wie dem „Tanz auf den Plätzen“. Kölsch Hätz veröffentlicht ein eigenes „Veedel-magazin“ und betreibt einen Podcast. Mit rund 600 Engagierten an 13 Standorten ist Kölsch Hätz eine tragende Säule der lokalen Engagementkultur und eine zentrale Anlaufstelle für Hilfesuchende wie Engagierte.



Ein Beispiel aus der Arbeit der „Aktion Neue Nachbarn“: In praxisnahen Schulungen erhielten 28 Ukrainer\*innen Unterstützung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit – von rechtlichen Grundlagen bis zur konkreten Geschäftsplanung.



„Im Jahr 2025 wurden 160 Engagierte durch die „Aktion Neue Nachbarn“ für ihren Einsatz geschult und 139.000 Euro an Fördermitteln für Kölner Projekte in der Geflüchteten-Hilfe ausgeschüttet.“

**Gemeinsam stark:**

**Caritas und Gemeinden**

Die Gemeindecaritas fungiert als Brückenbauerin zwischen Kirchengemeinden und hauptamtlicher Caritasarbeit. Angesichts struktureller Veränderungen in der katholischen Kirche, zum Beispiel durch größer werdende Pfarreien, sinkende Mitgliederzahlen und veränderte Engagement-Formen, gewinnt diese verbindende Rolle zunehmend an Bedeutung. Die Gemeindecaritas unterstützt Kirchengemeinden durch Beratung, Vernetzung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen und entwickelt gemeinsam mit ihnen neue, niedrigschwellige Angebote. Aktuelles Beispiel: ein Lotsenpunkt an St. Aposteln, der Menschen in schwierigen Lebenslagen den Zugang zu professioneller Hilfe eröffnet und zugleich ehrenamtliches Engagement vor Ort stärkt.

**FSJ und BFD bei der Caritas Köln**

Neben dem klassischen Ehrenamt haben das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst für die Caritas Köln eine besondere Bedeutung. Im vergangenen Jahr wurde dieser Bereich gezielt weiterentwickelt. Neue Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen sowie ein vereinfachtes Onboarding erleichtern seitdem den Einstieg für Interessierte. Gleichzeitig wurden die Freiwilligen aktiv in die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen einbezogen. FSJ und BFD eröffnen jungen Menschen einen unkomplizierten Zugang zu sozialer Arbeit, fördern frühzeitig die Bindung an

Caritaseinrichtungen und unterstützen die Gewinnung von Nachwuchskräften. Zugleich bringen die Freiwilligen neue Perspektiven und Impulse in die Einrichtungen ein und stärken den generationsübergreifenden Austausch.

**Ehrenamt strategisch stärken**

Neben diesen Angeboten engagieren sich zahlreiche weitere Ehrenamtliche in den verschiedenen Einrichtungen der Caritas Köln – von Altenzentren über Wohnheime bis zu Geflüchtetenunterkünften. Um dieses Engagement besser zu unterstützen, wurden im vergangenen Jahr gezielt strukturelle Maßnahmen umgesetzt, wie zum Beispiel der Aufbau einer zentralen Ehrenamtsdatenbank sowie die Entwicklung einheitlicher Kommunikations- und Informationsstrukturen. Diese Schritte erleichtern die Koordination ehrenamtlicher Einsätze und stärken die engagementübergreifende Vernetzung innerhalb der Caritas Köln: alles mit dem Ziel, gute Rahmenbedingungen für die Menschen zu schaffen, die anderen Menschen durch ihr Engagement Teilhabe ermöglichen.

*Nils Freund / Leiter  
Stab Engagement |  
Gesellschaft |  
Gemeinde*

Als Dank für ihr Engagement und zum Austausch lud die Caritas Köln alle Ehrenamtlichen zu einem Dankesfest in die Geschäftsstelle nach Ehrenfeld ein.



” 1.600 Ehrenamtliche bringen ihre Zeit, Erfahrung und persönliche Kompetenzen ein und unterstützen Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen.

## I Finanzbericht

# Der Caritasverband Köln in Zahlen

Die Vermögenslage des Caritasverbandes für die Stadt Köln ist geprägt von Grundstücken und Gebäuden. Der Verband betreibt unter anderem sieben Altenzentren, die die Forderungen der GPA NRW erfüllen, sowie Wohneinrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Diese Immobilien erfordern erhebliche laufende Investitionen. Wesentliche Bauprojekte im Jahr 2025 waren die Sanierung der Wohnbebauung in Köln-Kalk nach einem massiven Wasserschaden sowie die Sanierung des Wohnhauses St. Christophorus in Köln-Mülheim, deren Fertigstellung für Juni 2026 vorgesehen ist.

Die Finanzanlagen spiegeln sowohl Wertpapiere als auch die Beteiligungen an den Tochterunternehmen (insbesondere an

der CariKids gGmbH und dem Inklusionsbetrieb CariClean gGmbH) wider. Der Anstieg der liquiden Mittel im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. € resultiert aus dem verbesserten operativen Ergebnis bei gleichzeitig geringeren Investitionsausgaben.

Verbessert hat sich im Geschäftsjahr 2025 die Eigenkapitalquote um 1,6 Prozentpunkte auf 42,0 %. Zusammen mit der langfristigen Finanzierung des Anlagevermögens stellt dies eine nachhaltige Kapitalstruktur dar. Dies wirkt sich positiv auf die Bonität sowie die Finanzierungsbedingungen für neue Projekte aus, wie zum Beispiel den beabsichtigten Bau einer achten Einrichtung der stationären Altenhilfe.

## Bilanzstruktur des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.\*

AKTIVA	2024		2025		PASSIVA	2024		2025	
	Mio €	Anteil	Mio €	Anteil		Mio €	Anteil	Mio €	Anteil
<b>I. Anlagevermögen</b>					<b>I. Eigenkapital</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	82,9	67,3%	79,6	64,9%	Eigenkapital und ähnliche Mittel	49,7	40,4%	51,5	42,0%
Finanzanlagen	8,3	6,7%	8,9	7,3%	<b>II. Rückstellungen</b>				
					Rückstellungen	8,2	6,7%	8,9	7,3%
<b>II. Umlaufvermögen</b>					<b>III. Verbindlichkeiten</b>				
Forderungen	18,6	15,1%	16,3	13,3%	aus Lieferungen und Leistungen	2,7	2,2%	2,4	2,0%
Flüssige Mittel	12,5	10,2%	16,8	13,7%	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	52,6	42,7%	49,4	40,3%
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	0,4	0,3%	0,3	0,2%	Sonstige Verbindlichkeiten	8,9	7,2%	8,9	7,3%
Rechnungsabgrenzung	0,5	0,4%	0,7	0,6%	Rechnungsabgrenzung	0,9	0,7%	1,5	1,2%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>123,2</b>		<b>122,7</b>			<b>123,2</b>		<b>122,7</b>	

## Ertragslage des Caritasverbandes \*

Das Jahresergebnis verbesserte sich im Jahr 2025 leicht auf 2,0 Mio. €. Der Ertragsanstieg von 4 % wurde jedoch durch einen in vergleichbarer Höhe liegenden Kostenanstieg,

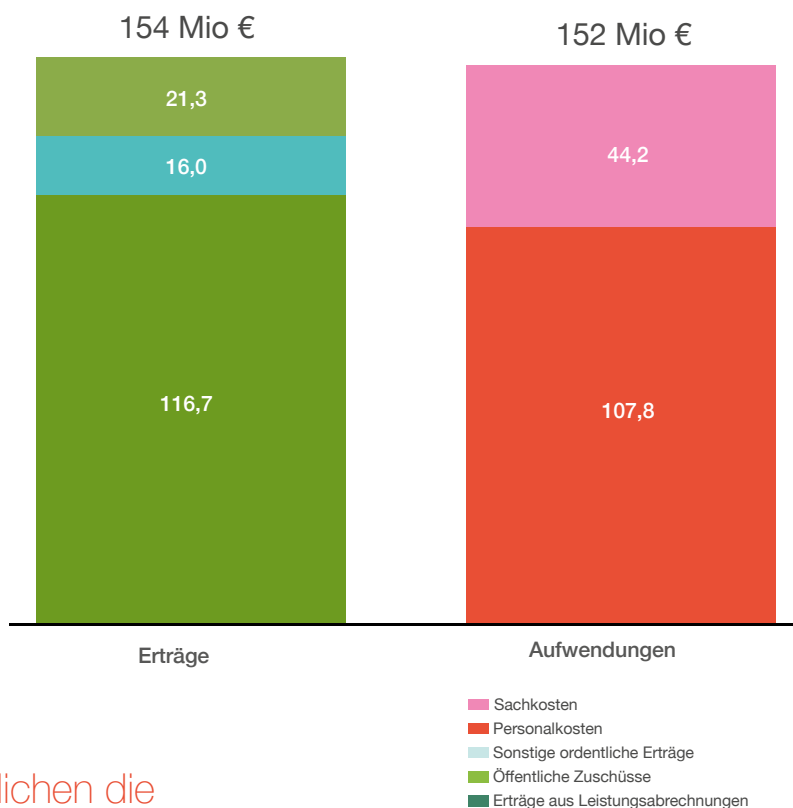
insbesondere bei den Personal- und Sachkosten infolge tarifbedingter Gehaltssteigerungen sowie allgemeiner inflationärer Kostenentwicklungen, weitgehend aufgezehrt.

### Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €

Erträge	2024	2025	Aufwendungen	2024	2025
Erträge aus Leistungsabrechnungen	110,0	116,7	Personalkosten	103,8	107,8
Öffentliche Zuschüsse	16,6	16,0	Sachkosten	42,3	44,2
Sonstige ordentliche Erträge	21,4	21,3			
<b>Summe Erträge</b>	<b>148,1</b>	<b>154,0</b>	<b>Summe Kosten</b>	<b>146,2</b>	<b>152,0</b>
<b>Jahresüberschuss</b>				<b>1,9</b>	<b>2,0</b>

## Erträge und Aufwendungen\*

Den wesentlichen Ertragspositionen aus Leistungsabrechnungen und öffentlichen Zuschüssen stehen hauptsächlich Personal- und Sachkosten gegenüber. Das Verhältnis von Jahresüberschuss zu Erträgen liegt im Geschäftsjahr mit 1,3 % unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Dies verdeutlicht, dass die Erträge fast komplett durch die laufenden Aufwendungen aufgezehrt werden und nur ein knapper unterjähriger Risikopuffer existiert. Die aufgrund makroökonomischer Entwicklungen weiter steigenden Personal- und Sachkosten werden den Kostendruck auf den Verband weiter erhöhen.



„Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse der Geschäftsfelder, dass die Caritas Köln einem zunehmend anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld gegenübersteht.“

## Ergebnisse der Geschäftsfelder\*

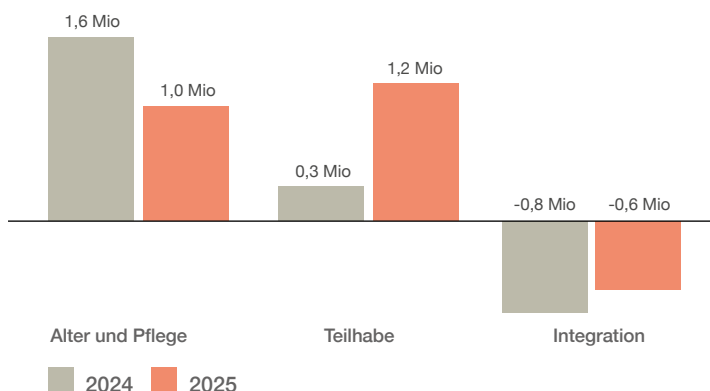
Im Geschäftsfeld Alter und Pflege führten zwar höhere Erträge infolge der Vollbelegung des CAZ St. Josef und gesteigener Entgeltsätze zu Erlöszuwächsen, dennoch lag das Ergebnis aufgrund deutlich gesteigener Personal-, Energie- und Instandhaltungsaufwendungen um 0,6 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Das Geschäftsfeld Teilhabe erzielte einen Überschuss von 1,2 Mio. € und verbesserte sich damit um 0,9 Mio. €, insbesondere infolge höherer Kostenträgererlöse und in das Jahr 2026 reichender Instandsetzungsmaßnahmen.

Im Geschäftsfeld Integration konnte das Defizit um 0,2 Mio. € durch intensiviertes Fundraising reduziert werden, verblieb jedoch mit -0,6 Mio. € strukturell deutlich negativ. Trotz Förderung durch Stadt, Land und Bund sowie erheb-

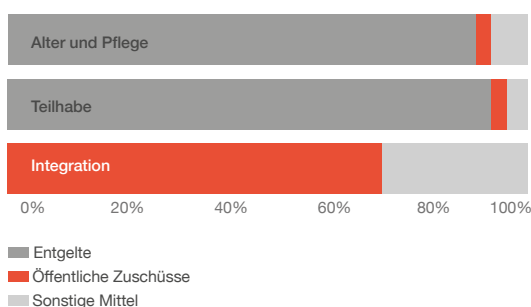
lichen Drittmitteleinsatzes reichen die Erträge nicht aus, um die Kosten auch nur annähernd zu decken.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse der Geschäftsfelder, dass die Caritas Köln einem zunehmend anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld gegenübersteht. Insbesondere der anhaltende Anstieg der Personal-, Energie- und Sachkosten, immer höhere durch Bürokratie und Regulierungen verursachte Kosten sowie strukturelle Unterdeckungen, vor allem im Geschäftsfeld Integration infolge nicht auskömmlicher kommunaler Zuschüsse, belasten die Ergebnislage einzelner Bereiche. Bei einer stabilen Vermögenslage bleibt der Verband existentiell auf öffentliche Zuschüsse, kirchliche Mittel und Spenden angewiesen, um die vielfältigen sozialen Angebote wirtschaftlich aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.



„Bei einer stabilen Vermögenslage bleibt der Verband existentiell auf öffentliche Zuschüsse, kirchliche Mittel und Spenden angewiesen, um die vielfältigen sozialen Angebote wirtschaftlich aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.“

## Refinanzierung der Geschäftsfelder\*



Die Refinanzierung der Geschäftsfelder ist heterogen und bereichsspezifisch: Alter und Pflege sowie Teilhabe finanzieren sich überwiegend über Entgelte, während die Integration stark von öffentlichen und sonstigen Mitteln abhängt.

Markus Nikolaus / Finanzvorstand

\* Alle Zahlen vor Feststellung des Jahresabschlusses 2025 durch den Caritasrat. Rundungsbedingt können geringe Abweichungen bei Summen und Prozentangaben auftreten.

# 111 gute Taten.

Seit 111 Jahren sind wir da für die Menschen in Köln. Schenken Sie mit Ihrer Spende für 111 gute Taten Nähe, Wärme und Gemeinschaft!



[www.caritas-koeln.de/gutetaten](http://www.caritas-koeln.de/gutetaten)



## I Fundraising

# Mehr als die Summe unserer Mittel

Die soziale Arbeit in Köln steht an einem Wendepunkt. Während die Herausforderungen in unserer Stadt wachsen, stoßen klassische Finanzierungsmodelle zunehmend an ihre Grenzen. Doch wir bei der Caritas Köln sehen darin nicht nur ein Risiko, sondern einen Auftrag zur Gestaltung.

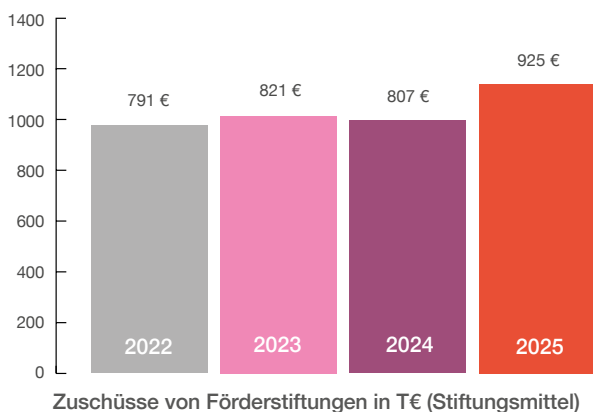
Öffentliche Refinanzierungen decken vielfach weder steigende Eigenanteile noch notwendige Investitionen in Qualität, Innovation und Weiterentwicklung ab. Gleichzeitig gehen kirchliche Mittel langfristig zurück. Auch vor diesem Hintergrund gewinnt Fundraising für die Caritas Köln systematisch an Bedeutung – nicht als kurzfristige Kompensation, sondern als bewusst aufgebautes, professionelles Standbein zur Sicherung der Leistungsfähigkeit.

### Freiraum für echte Hilfe

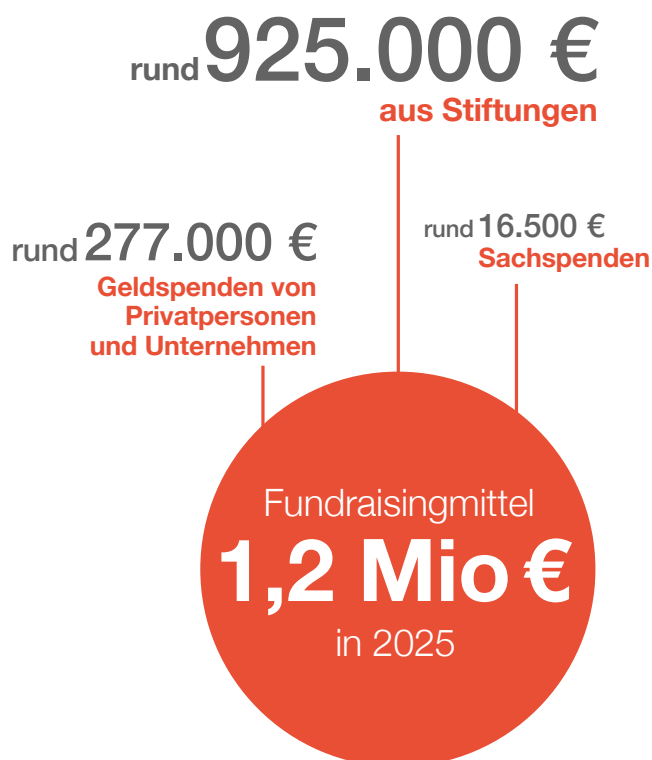
2025 hat die Caritas Köln das Fundraising neu gedacht: Es ist für uns weit mehr als das Schließen von Finanzierungslücken – es ist unser Motor für Qualität und Innovation. Wo staatliche Mittel den Standard sichern, ermöglichen Spenden und Stiftungsgelder das Besondere: die schnelle Hilfe für die

Alleinerziehende am Wochenende, das innovative Pilotprojekt für Jugendliche oder die moderne Ausstattung, die menschliche Nähe erst möglich macht. Fundraising ermöglicht der Caritas Köln also, auch dort zu handeln, wo reguläre Finanzierungslogiken an Grenzen stoßen: bei Innovationen und Pilotprojekten, bei nachhaltigen Investitionen in Ausstattung und Infrastruktur sowie bei der Weiterentwicklung bestehender Angebote.

Fundraising ist Ausdruck eines professionellen und verantwortungsvollen Umgangs mit veränderten Rahmenbedingungen, um soziale Arbeit dauerhaft wirksam, innovativ und zukunftsfähig für die Menschen in Köln zu sichern. Die nachfolgend dargestellten Projekte zeigen diese Wirkung exemplarisch.



” Fundraising ermöglicht der Caritas Köln, auch dort zu handeln, wo reguläre Finanzierungslogiken an Grenzen stoßen: bei Innovationen und Pilotprojekten, bei nachhaltigen Investitionen in Ausstattung und Infrastruktur sowie bei der Weiterentwicklung bestehender Angebote.



## Geförderte Projekte: So wirken die Spenden

### BUGS2Grow

#### Selbstständig werden – trotz schwieriger Startbedingungen



Als Aylin ins Jugendcafé BUGS kommt, ist sie 20 Jahre alt – und völlig auf sich allein gestellt. Kein familiärer Rückhalt, abgebrochene Ausbildung und Unsicherheit bei fast allem, was den Alltag betrifft. Briefe vom Amt bleiben ungeöffnet. Termine werden verpasst. Im Projekt Bugs2Grow findet sie etwas, das ihr gefehlt hat: Menschen, die da sind und bleiben. In offenen Sprechstunden, Workshops und bei wichtigen Terminen wird sie begleitet – Schritt für Schritt. Ohne Druck, aber mit klarer Unterstützung.

Langsam verändert sich etwas: Aylin öffnet ihre Post. Sie nimmt Termine wahr. Sie traut sich, Entscheidungen zu treffen. Heute sagt sie: „Früher hatte ich Angst vor allem, was kommt. Jetzt habe ich einen Plan.“ Was hier entsteht, ist mehr als Hilfe im Alltag: Es ist das Gefühl, das eigene Leben wieder selbst in die Hand nehmen zu können.



Gefördert durch private Spenden, Aktion Mensch, Wir helfen, PAX Bank Stiftung, Caritas Stiftung für das Erzbistum Köln und einen Förderverein.



### SafeSurf

#### Sicher durch die digitale Welt

Im Projekt „SafeSurf“ setzen sich Jugendliche mit Themen auseinander, die ihren Alltag prägen: Fake News, Cybermobbing, persönliche Daten oder KI.

So stärkt SafeSurf die Medienkompetenz junger Menschen und befähigt sie, sich sicher, kritisch und selbstbestimmt in digitalen Räumen zu bewegen. 2025 erreichten die Caritas-Mitarbeitenden in 21 Workshops rund 250 Jugendliche.



Gefördert durch die Sozialstiftung NRW und viele Co-Finanzierungen.

### Begleitete Reisen

#### Orientierung weit über den Moment hinaus

Sechs Klientinnen des Sozialpsychiatrischen Zentrums Porz konnte die Caritas Köln 2025 dank der Spendenunterstützung eine begleitete Reise ins Sauerland ermöglichen. Was für viele selbstverständlich ist, bedeutet für sie einen großen Schritt: den Alltag hinter sich lassen, Neues erleben, Gemeinschaft erfahren. Eine Teilnehmerin beschreibt, sie habe sich „zum ersten Mal seit Langem getragen gefühlt – mit Halt und Orientierung“. Solche Erfahrungen wirken oft lange nach – und stärken Menschen weit über den Moment hinaus.



Gefördert durch die Kämpgen-Stiftung.

„Eine Teilnehmerin beschreibt, sie habe sich „zum ersten Mal seit Langem getragen gefühlt – mit Halt und Orientierung“. Solche Erfahrungen wirken oft lange nach – und stärken Menschen weit über den Moment hinaus.“

### Tiergestützte Angebote

#### Momente, die Erinnerungen schaffen

Im Caritas-Hospiz Johannes-Nepomuk-Haus entstehen durch tiergestützte Angebote besondere Momente, die sich schwer in Worte fassen lassen: Für einen Moment rücken Krankheit und Tod in den Hintergrund. Es entsteht Ruhe. Nähe. Ein Lächeln. Für die Gäste und ihre Angehörigen sind dies wertvolle Erinnerungen.



Gefördert durch die Accon-Stiftung  
(eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas  
Stiftung Deutschland).



Zwei Lamas besuchten im Oktober 2025 Gäste und Angehörige im Caritas-Hospiz Johannes-Nepomuk-Haus - möglich gemacht durch die Accon-Stiftung.

„Momente, die Erinnerungen schaffen, entstehen auch durch tiergestützte Angebote. Für einen Moment rücken Krankheit und Tod in den Hintergrund.“



### Verantwortung und Transparenz

Alle Mittel, die der Caritas Köln zur Verfügung gestellt werden, werden dort eingesetzt, wo sie die größte Wirkung entfalten können. Ihre Verwendung erfolgt nach klaren Kriterien und wird regelmäßig überprüft.

So stellen wir sicher, dass Spenden, Fördergelder und Stiftungsmittel zielgerichtet, wirksam und verantwortungsvoll eingesetzt werden.



Mehr dazu finden Sie hier:  
[www.caritas-koeln.de/ueber-uns/transparenz](http://www.caritas-koeln.de/ueber-uns/transparenz).



Unterstützen auch Sie die Arbeit der Caritas Köln.  
Hier können Sie spenden:



[www.caritas-koeln.de/spenden](http://www.caritas-koeln.de/spenden)

**Sprechen Sie uns jederzeit an, wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit, Ihrer Spende oder Kooperationsmöglichkeiten haben.**

#### Ihre Ansprechpersonen

Stabsabteilung strategisches Fundraising

**Anke Collignon** (Leitung; Foto rechts)

Tel.: 0221 95570-224

E-Mail: [anke.collignon@caritas-koeln.de](mailto:anke.collignon@caritas-koeln.de)

**Sara-Lena Sefrin**

Tel.: 0178 9406690

E-Mail: [sara-lena.sefrin@caritas-koeln.de](mailto:sara-lena.sefrin@caritas-koeln.de)

## I Mitglieder:

### Förderverein des Caritas Therapiezentrams für Menschen nach Folter und Flucht e.V.

# Wertvolle Unterstützung für lebenswichtige Arbeit

Die Caritas Köln wirkt mit ihrer Arbeit weit über die eigenen Dienste und Einrichtungen hinaus. Zum breit angelegten Netzwerk gehören neben den Kirchengemeinden im regionalen Zuständigkeitsbereich auch zahlreiche Träger, Vereine und Verbände. In diesem Jahresbericht stellen wir den Förderverein des Caritas Therapiezentrams für Menschen nach Folter und Flucht e.V. (CTZ) vor. Die Mitarbeitenden des CTZ leisten seit über 40 (!) Jahren wichtige – oftmals überlebenswichtige – Arbeit für Menschen mit traumatischen Erfahrungen und erhalten vom engagierten Förderverein wertvolle Unterstützung.



Der gemeinsame Ausflug war für Klient\*innen des Therapiezentrams ein absolutes Highlight.



Auf einer Benefizveranstaltung des Fördervereins beeindruckten die jungen Afghan\*innen mit ihrer Lebensgeschichte das Publikum.

Majid A. ist examinierte Pflegefachkraft, Amir H. hat die Meisterprüfung in Elektrotechnik geschafft und ist verantwortlich für mehrere Mitarbeitende. Arezu F. startet nach ihrem Sportstudium erfolgreich als Selbstständige durch. Alle drei sind als unbegleitete Minderjährige aus Afghanistan geflüchtet und haben sich wie viele weitere schwer traumatisierte Menschen nach Flucht und Verfolgung dank der Mitarbeitenden im Caritas Therapiezentrum hier ihr Leben aufgebaut.

Die Lage in der Flüchtlingspolitik und der gesellschaftliche Gegenwind in Deutschland spitzen sich immer weiter zu. Kürzungen öffentlicher Gelder erschweren die so wichtige traumatherapeutische und psychosoziale Arbeit des Therapiezentrams. Auch wenn die Situation schwierig ist: Hoffnung geben die engagierten Mitarbeitenden im Caritas Therapiezentrum, die mit aller Kraft die rund 300 Betroffenen jährlich begleiten, sie auffangen und befähigen, neue Perspektiven zu finden.

#### Lobbyarbeit und konkrete Hilfe

Für den Förderverein des Caritas Therapiezentrams ist es ein Gebot von Humanität und Solidarität, sich für diejenigen einzusetzen, die nur wenig Lobby haben.

Öffentliche Veranstaltungen des Fördervereins verschaffen Menschen, die vor Krieg, Folter und inzwischen immer mehr auch vor Klimakatastrophen unfreiwillig ihre Heimat verlassen müssen, ein Forum und Anerkennung für ihre Lebensleistung. Im Jubiläumsjahr 2025 finanzierte der Förderverein zudem einen Zooausflug für traumatisierte Familien und ein Sommer-Begegnungsfest für Mitarbeitende, Fördermitglieder, Klient\*innen sowie Nachbar\*innen.

Neben der Akquise finanzieller Mittel, wie zum Beispiel von der Initiative „Loss mer singe“, die Eintrittsgelder in Höhe von mehreren Tausend Euro spendete, konnte der Förderverein prominente Fürsprecher\*innen gewinnen. Viele bekannte Persönlichkeiten wie z.B. Schriftsteller und Islamwissenschaftler Navid Kermani, Moderatorin Nazan Eckes, Katharina Dröge (Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/ Die Grünen), Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa oder Christoph Kuckelkorn (früherer Präsident des Festkomitees Kölner Karneval) folgten der Einladung des Fördervereins, öffentliche Video-Statements für das Therapiezentrum aufzunehmen oder mit Spenden zu unterstützen.



Alle Bilder: Marianne Jürgens

Starke Stimmen für das Therapiezentrum:  
Schriftsteller Navid Kermani (r.) und Moderatorin Nazan Eckes.

Mit finanziellen Mitteln hilft der Förderverein dort aus, wo es „Haushaltslöcher“ gibt: In 2025 konnten 10.000 Euro für Sprach- und Kulturmittler\*innen (eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen einer Therapie), für Supervision für die oft schwer belasteten Mitarbeitenden und für notwendige Einzelmaßnahmen für Klient\*innen an die Einrichtung überwiesen werden.

Zusätzlich sicherten die großzügigen Spenden des Rotary Clubs Bonn, die der Förderverein angefragt hatte, in 2025 und auch im laufenden Jahr 2026 das Projekt „Deutschförderung für Menschen“, die aufgrund ihres Traumas nicht an einem Integrationskurs teilnehmen können.

### Lebendiger Förderverein

Zurzeit hat der Förderverein 42 Mitglieder. Viele von ihnen setzen sich mit viel Herzblut aktiv für traumatisierte Geflüchtete ein, einige Beispiele:

- Dr. Barbara Beuys (verstorben im Sommer 2025) hielt eine bewegende Lesung aus ihrem Buch über Mala Zimetbaum, „die Heldin von Auschwitz“. Besucher\*innen spendeten an dem Abend rund 460 Euro für den Förderverein.

- Fördervereinsmitglied Dr. Frank Berzbach, Autor und Dozent an der TH Köln, verkaufte in der Adventszeit zehn Buchexemplare „Ein Literaturverführer. Die Kunst zu lesen“, als Unikate mit Illustrationen von Minh Voll. Der gesamte Erlös in Höhe von 525 Euro ging ebenfalls an den Förderverein.

- Ingrid Rasch, die nicht nur in der Kirchengemeinde St. Severin, sondern darüber hinaus in vielen Initiativen und Vereinen wie auch im Förderverein engagiert ist, wünschte sich zu ihrem runden Geburtstag Spenden für traumatisierte Geflüchtete. Es kamen mehrere Tausend Euro zusammen.

Der Förderverein wird auch weiterhin Lobbyarbeit für die wertvolle Arbeit des Caritas Therapiezentrums und für eine humane Flüchtlingspolitik betreiben und zusätzliche Finanzmittel beschaffen. Verschiedene Benefizveranstaltungen sind in Planung.

*Marianne Jürgens |  
stellv. Vorsitzende des Fördervereins  
des Caritas Therapiezentrums*

## Sie wollen ebenfalls helfen?

Werden Sie Fördermitglied (ab 30 Euro Jahresbeitrag) oder spenden Sie gern. Das Geld kommt zu 100% bei Menschen nach Folter und Flucht an. Hier geht es zum Online-Antrag:



### Weitere Infos



Mehr zum Verein  
finden Sie auf der  
Website des CTZ

E-Mail: [info@foerdereverein-ctz.de](mailto:info@foerdereverein-ctz.de)

” In 2025 konnten 10.000 Euro für Sprach- und Kulturmittler\*innen für die oft schwer belasteten Mitarbeitenden und für notwendige Einzelmaßnahmen für Klient\*innen an die Einrichtung überwiesen werden.

## I Umweltbericht

# Wichtige Meilensteine im Klimaschutz

Klimaschutz ist für die Caritas Köln nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein soziales Thema. Denn Menschen fliehen nicht nur vor Kriegen oder Regimen, sondern auch aus von Dürren oder Überschwemmungen betroffenen Regionen. Und auch für die Menschen in Köln gewinnt Klimaschutz zunehmend an Bedeutung, zum Beispiel wenn steigende Energiepreise, häufigere Extremwetterereignisse und notwendige Anpassungsmaßnahmen Haushalte mit geringem Einkommen überproportional belasten und bestehende soziale Ungleichheiten so verschärft werden. Deswegen ist Klimaschutz auch eine Frage der Verantwortung: sowohl für die Umwelt als auch für die Gesellschaft insgesamt.

### Meilenstein „Klimaschutzkonzept“

Die Caritas Köln nimmt ihre Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen wahr und möchte dazu beitragen, die im Klimaabkommen von Paris 2015 festgelegten Temperaturziele einzuhalten.\* Zu diesem Zweck hat der Verband in den Jahren 2024 und 2025, gefördert

durch die Nationale Klimaschutzinitiative, ein Klimaschutzkonzept mit konkreten Klimazielen und Klimaschutzmaßnahmen entwickelt. Das Klimaschutzkonzept wurde im Mai 2025 vom Vorstand verabschiedet und setzt einen klaren, zukunftsgerichteten Rahmen für das nachhaltige Engagement des Verbandes. Darin formuliert die Caritas Köln fünf konkrete Klimaziele, die bis zum Jahr 2035 erreicht werden sollen. Gleichzeitig trägt das Konzept den weiterhin herausfordernden finanziellen Rahmenbedingungen in der Sozialwirtschaft Rechnung. Zur Umsetzung der Klimaziele wurde ein Maßnahmenkatalog mit 22 Einzelmaßnahmen in neun Handlungsfeldern entwickelt. Diese werden in einem Projekt realisiert, das ebenfalls durch die Nationale Klimaschutzinitiative gefördert wird.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

„Die Transformation zur Klimaneutralität in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft gelingt nur mit verlässlichen Rahmenbedingungen. Investitionen in Klimaschutz – von Gebäudesanierung bis E-Mobilität – müssen refinanzierbar sein und ökologische Mehrkosten in Beschaffung und Betrieb vollständig berücksichtigen, statt sie wirtschaftlich zu benachteiligen.“

Markus Nikolaus,  
Finanzvorstand der Caritas Köln

## Die Klimaziele der Caritas Köln bis 2035:

- 1** Die Caritas Köln wird ihre Rest-Emissionen in den Bereichen „Verbrennung in eigenen Anlagen“ und „eingekaufte Energie“ (sog. Scope 1 und 2) ab 2025 durch eine freiwillige CO<sub>2</sub>-Abgabe (Contribution Claims) ausgleichen.\*\*
- 2** Der Fuhrpark wird bis 2035, soweit technisch möglich, vollständig auf elektrisch betriebene Fahrzeuge umgestellt.
- 3** Der Wärmeverbrauch (Erdgas und Fernwärme) wird bis zum Jahr 2035 deutlich gesenkt.
- 4** Der Stromverbrauch soll trotz der angestrebten Elektrifizierung des Fuhrparks (Ziel 2) im Vergleich zum Jahr 2025 nicht ansteigen.
- 5** Vor allem in den Bereichen „nachhaltige Beschaffung“, „Verpflegung in Altenzentren und Werkstätten“, „Abfallverwertung“, „Förderung der Fahrradmobilität der Mitarbeitenden“ und „nachhaltige Dienstreisen“ (auch Scope 3 genannt), strebt der Verband bis 2035 über die bestehenden Maßnahmen hinaus deutliche qualitative Verbesserungen in der THG-Bilanz an.

\* Beschränkung des Temperaturanstiegs möglichst auf 1,5 °C, auf jeden Fall deutlich unter 2°C.

\*\* Contribution Claims sind ein im Klimaschutz etabliertes Vorgehen, um verbleibende, derzeit nicht vermeidbare Emissionen auszugleichen, ohne die erzielten Emissionsminderungen auf die eigene Klimabilanz anzurechnen. Die Caritas Köln unterstützt so transparent und aktiv Nachhaltigkeit (z.B. Klimaschutzprojekte, die weltweit zur Reduktion oder Vermeidung von Treibhausgasen beitragen), vermeidet Greenwashing durch ehrliche Kommunikation und verhindert Doppelzählungen, die bei der klassischen CO<sub>2</sub>-Kompensation entstehen.





Auf dem Dach des Caritas-Altenzentrums St. Bruno in Klettenberg produziert eine Photovoltaik-Anlage Strom.

### Treibhausgasbilanz

Eine Treibhausgasbilanz zeigt, wie viele klimaschädliche Gase eine Organisation verursacht – direkt (z.B. durch die Heizung im eigenen Keller oder den Caritas-Fuhrpark) und indirekt (z.B. durch eingekaufte Energie wie Strom und Fernwärme, Produkte oder Dienstleistungen). Wie auf einer Art „Klima-Konto“ werden Emissionen zusammengerechnet.

Im Jahr 2024 hat die Caritas Köln insgesamt rund 11.800 Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen. Zum Vergleich: Ein Mensch in Deutschland verursacht im Durchschnitt pro Jahr ca. 10,4 Tonnen CO<sub>2</sub>. Die Emissionen der Caritas Köln entsprechen damit ungefähr dem, was rund 1.135 Menschen zusammen im selben Zeitraum ausstoßen würden. Zum Vergleich: Allein in den Altenzentren und Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung der Caritas Köln leben insgesamt etwa 800 Menschen. Vor diesem Hintergrund ist die Emissionsmenge im Verhältnis zur Größe und Struktur der Organisation einzuordnen.

Ein erheblicher Teil der Emissionen entsteht hier zwangsläufig durch den Betrieb stationärer Pflege-, Wohn- und

Betreuungsangebote mit rund-um-die-Uhr-Versorgung (u.a. Gebäudeenergie, Verpflegung, Pflege- und Betreuungsleistungen). Gemessen an diesem Leistungsumfang und der hohen Versorgungsintensität ist die Caritas Köln bereits auf einem guten Weg.

### Woher kommen die Emissionen der Caritas Köln?

1. Aus der Verbrennung von Gas in den Heizkesseln der eigenen Einrichtungen und von Treibstoffen in den Caritas-Fahrzeugen stammen 1.603,58 t CO<sub>2</sub>e (sog. Scope 1-Emissionen).
2. Dem Bezug von Strom und Fernwärme sind 149,55 t CO<sub>2</sub>e zuzuordnen (sog. Scope 2-Emissionen). Diese THG-Emissionen sind nur gering, da der eingekaufte Strom aus 100 % zertifiziertem Ökostrom besteht.
3. Der überwiegende Teil (85,1 %) der durch die Geschäftsaktivitäten des Verbandes erzeugten Treibhausgas-Emissionen entsteht in den vor- und nachgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette (sog. Scope 3-Emissionen). Sie sind in vielen Fällen nur wenig beeinflussbar.



### Weitere Infos



Die ausführliche Treibhausgasbilanz der Caritas Köln für das Jahr 2024.

„Zur Umsetzung der Klimaziele wurde ein Maßnahmenkatalog mit 22 Einzelmaßnahmen in neun Handlungsfeldern entwickelt.“





## Meilenstein „Zertifizierung des Energiemanagementsystems“

Ein weiterer Meilenstein in 2025: Das Energiemanagement-System nach DIN 50001 wurde durch die Zertifizierungsgesellschaft QUACERT offiziell zertifiziert. Geprüft wurde die Funktionsweise des Systems in der Caritas Köln an zwei Tagen in der Geschäftsstelle und durch Begehungen in zehn großen Einrichtungen.

### Die Vorteile eines Energiemanagement-System liegen vor allem in der

- Verbesserung der Energiedatenbasis,
- Verstärkung von Energieeffizienzmaßnahmen
- und Verbesserung der Treibhausgasbilanz.



## Meilenstein „Nachhaltigkeitsbericht“

Ende 2025 wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht der Caritas Köln für die Datenbasis 2024 fertiggestellt. Mit seiner Hilfe werden die ökologische und soziale Leistung dokumentiert sowie wirtschaftliche und rechtliche Risiken identifiziert. Für die Erstellung wurde der Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für kleine und mittlere Unternehmen (VSME-Standard) verwendet. Der DNK ist ein Instrument des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zur Unterstützung von Unternehmen bei der Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit. Der VSME-Standard enthält, in dem von der Caritas Köln verwendeten Basis- und Zusatzmodul, ca. 100 Datenpunkte in den Nachhaltigkeitsbereichen Umwelt, Soziales und Governance.



### Weitere Infos



Den gesamten Nachhaltigkeitsbericht der Caritas Köln lesen Sie hier.



„Mitarbeitende der Caritas Köln haben mit Klix<sup>3</sup> die Möglichkeit, ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erstellen und einen individuellen Klimaplan aufzustellen.“



### Mitarbeitende einbinden: Klix<sup>3</sup>

Im Rahmen des von der KlimAktiv gGmbH durchgeführten Projekts Klix<sup>3</sup> haben die Mitarbeitenden der Caritas Köln die Möglichkeit, ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erstellen und einen individuellen Klimaplan aufzustellen. So können sie ihren eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck reflektieren, senken und einen persönlichen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten.



## I Caritasrat

# Organe des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

## Vertreterversammlung

Souverän, Repräsentant der Mitglieder und Grundsatzfragen

setzt sich zusammen aus:

- jeweils 2 Vertreter\*innen je Seelsorgebereich
- je 1 Vertreter\*in der (Personal-)Fachverbände
- je 1 Vertreter\*in der Arbeitsgemeinschaften (Einrichtungsfachverbände)
- je 1 Vertreter\*in der übrigen korporativen Mitglieder

wählt (auf 4 Jahre)

## Caritasrat (Aufsichtsrat)

Souverän, Repräsentant der Mitglieder und Grundsatzfragen

besteht aus mindestens 7, höchstens 11 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus:

- Stadtdechant (geborener Vorsitzender)
- 7 von der Vertreterversammlung gewählten Mitgliedern

bestellt

## Vorstand

Verbandsleitung, Strategieentwicklung sowie Vertretung gegenüber Kirche und Öffentlichkeit

besteht aus mindestens 2, höchstens 3 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus:

- 2 hauptamtlichen Mitgliedern (Sprecher des Vorstands und Finanzvorstand)



Foto: Robert Borecker



## DANKE!

„Der Caritasrat dankt dem Vorstand sowie allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden herzlich für ihr großes Engagement, ihre Fachlichkeit und die jederzeit vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Gemeinsam tragen sie dazu bei, den caritativen Auftrag des Verbandes verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu erfüllen.“

Msgr. Robert Kleine,  
Vorsitzender des Caritasrates

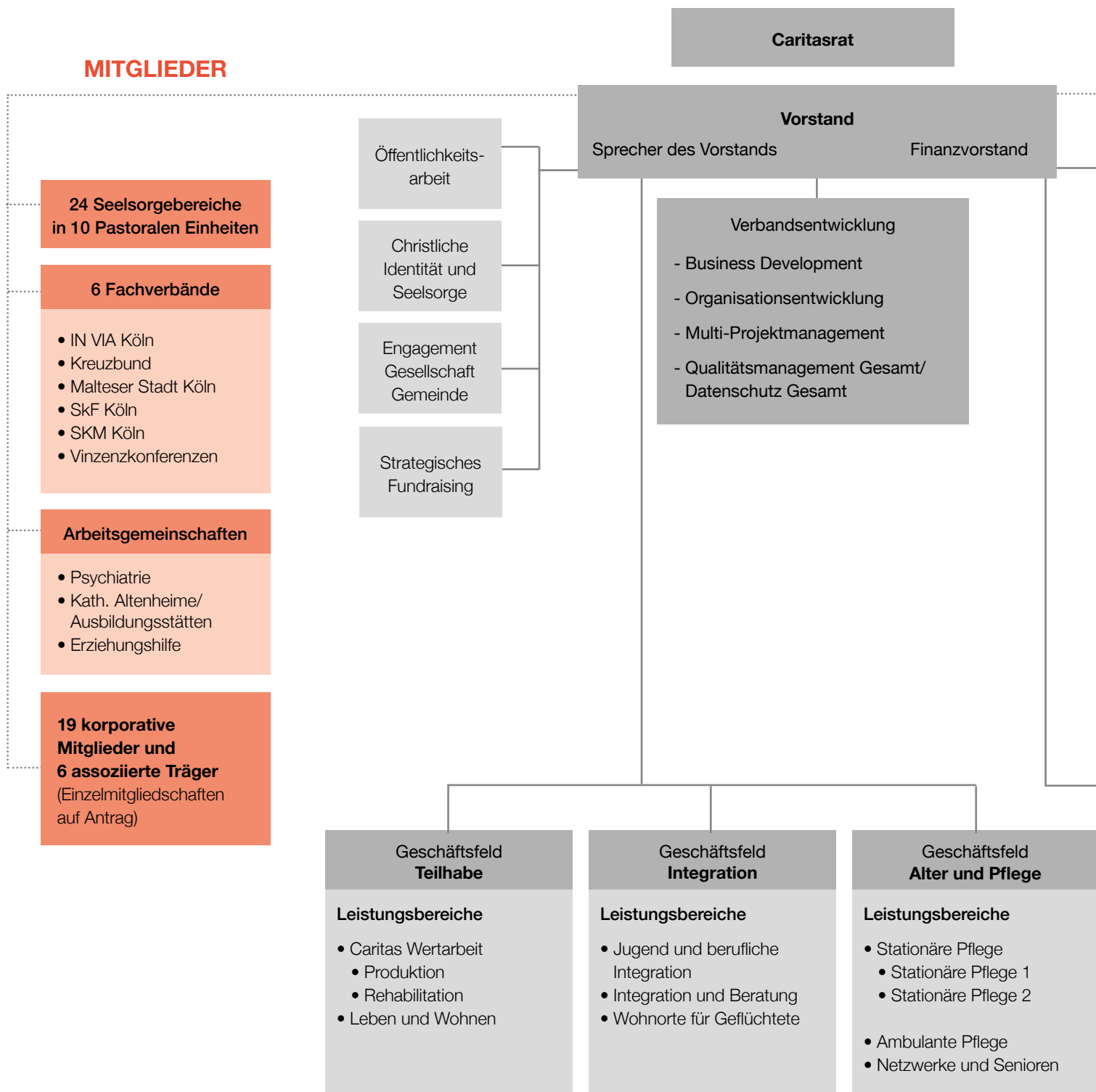
## I 2025

# Mitglieder im Caritasrat

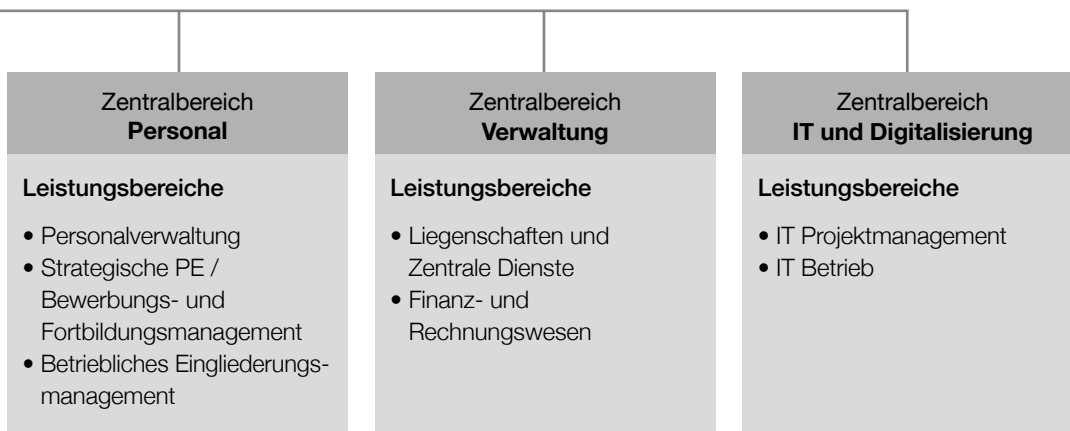
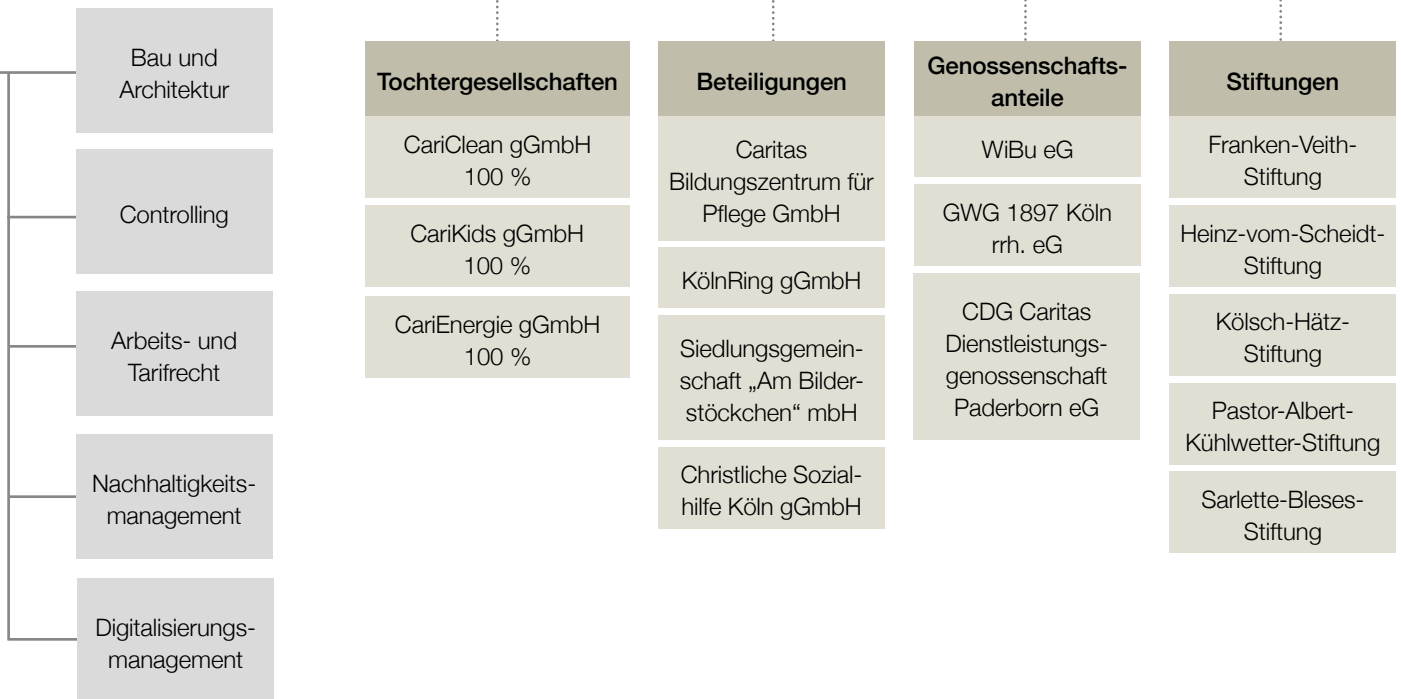
Der Caritasrat der Stadt Köln setzt sich seit der Wahl im Jahr 2022 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Ursula Gärtner, Winfried Hinzen, Hermann-Josef Johanns, Monika Kleine, Prof. Dr. Christiane Woopen, Rouven Meister und Pfarrer Stefan Wagner.

Als Stadtdechant ist Msgr. Robert Kleine geborenes Mitglied und Vorsitzender des Caritasrates. Stellvertretender Vorsitzender ist Herr Pfarrer Stefan Wagner. Die turnusgemäßen Neuwahlen des Caritasrates finden im Rahmen der Vertreterversammlung im November 2026 statt.

## CARITASVERBAND KÖLN



## BETEILIGUNGEN UND KOOPERATIONEN



# 111 Jahre



**Gemeinsam,  
nit einsam.**



Jahreskampagne 2026  
der Caritas Köln